

Regionaler Richtplan Surselva

Konzept Materialabbau und -verwertung (2.610)

Aktualisierung 2013

Beschluss der Regionalversammlung:

Ilanz, den 20. Febr. 2014

Regionalparlamentspräsident
Reto Jörger



Duri Blumenthal
Aktuar

Genehmigung der Regierung mit RB Nr. 295 vom 14.4.2015

Der Regierungspräsident

M. Jäger

Der Kanzleidirektor
Dr. C. Riesen



7130 Ilanz
Via Centrala 4
Telefon: 081 920 02 40
Fax: 081 920 02 41
regiun@surselva.ch
www.regiun-surselva.ch

Genehmigung

1 Materialabbau und -verwertung

Einleitung

Der kantonale Richtplan 2003 regelt, dass die Versorgung mit mineralischen Stoffen regional sichergestellt wird. Synergien zwischen Materialabbau und Materialverwertung werden genutzt, die Verwertung von Aushub vor Ort begünstigt und die natürlichen Ressourcen schonend genutzt. Die Wertschöpfung aus dem Steinabbau ist besonders im peripheren Gebiet der Region (Tujetsch und Vals) eine wichtige Einnahmequelle (Export von hochwertigen Steinen). Die Versorgungsautarkie der Region bzw. von Teilgebieten wird aus volkswirtschaftlichen Überlegungen und aus Gründen des Umweltschutzes (kurze Transportdistanzen) angestrebt. Wichtigste Grundsätze gemäss kantonalem Richtplan sind: die Potentiale spezieller Steine und Erden zu sichern, mit dem Materialabbau und der Materialverwertung neue Qualitäten zu schaffen (Aufwertung Natur, Landschaft und Gewässerräume) und Ressourcen zu sparen (Recycling). Die regionalen Konzepte umfassen eine Bedarfsanalyse und ein Standortkonzept. Nutzungskonflikte werden aufgezeigt.

Der regionale Richtplan befasst sich mit Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von mehr als 20'000 m³ und jährlichen Entnahmen aus Flüssen von 2'000 m³. Kleinere Abbau- und Materialverwertungsvorhaben von mehr als 10'000 m³ oder einer Dauer von mehr als 6 Jahren oder wiederkehrende Entnahmen aus Oberflächengewässern setzen eine Nutzungsplanung (mindestens Zonenplan mit Baugesetz sowie Genereller Gestaltungsplan bei wesentlichen und bleibenden Veränderungen der Landschaft) voraus.

Vorhaben für Abbau von mehr als 100'000 m³ Volumen sind in den kantonalen Richtplan 2003 integriert worden.

A1 Ausgangslage

Die Regiun Surselva hatte 1999 den regionalen Richtplan „Materialabbau“ und „Deponien und Materialablagerungen“ beschlossen. Die beiden regionalen Richtpläne wurden mit Vorbehalten zu einzelnen Standorten mit RB Nr. 425 am 20. März 2001 genehmigt.

Der Richtplan „Materialabbau“ beinhaltet nach Subregionen festgelegte Standorte für den Abbau von Kies, Sand und Steinen sowie deren Auffüllung durch unverschmutztes Material im Sinne einer Wiederverwertung.

Für folgende Abbau- und Deponiestandorte wurden seit 2001 aufgrund veränderter Verhältnisse Anpassungen vorgenommen:

- Änderung Igniu/Marias, Sumvitg: Beschluss Region 27. Dezember 2006 und Departementsverfügung vom 7. August 2007; Verlegung 2. Abbauetappe und Festlegung Standortraum Inertstoffdeponie und Zwischenlager und Sortierung von Bauabfällen

- Erweiterung Steinbruch Jossagada und Materialablagerung Rota Bär, Vals sowie Änderung Kiesabbau Isla Schluein und Verlegung Inertstoffdeponie: Beschluss Region 8. November 2007 und RB Nr. 751 vom 9. Juni 2008
- Anpassung in den Bereichen Materialabbau und -verwertung sowie Abfallbewirtschaftung im Raum Ilanz (Tschantaneras/Sevgein und Seglias/Schluein) und Tujetsch (Val da Claus), Beschluss Region 26. März 2013 und RB Nr. 678 vom 9. Juli 2013.

A1.1 Konzept Materialabbau und Materialverwertung

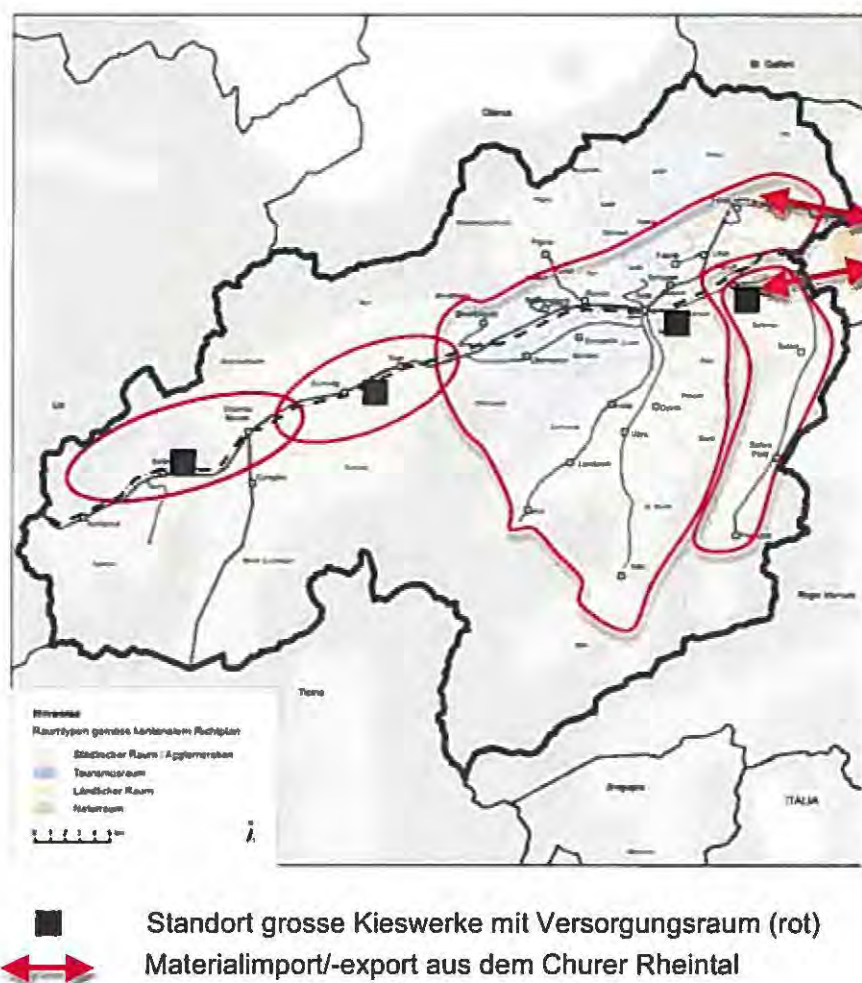
In der Region Surselva bestehen heute vier grössere Standorte für Materialabbau und Materialverwertung und -verarbeitung: Tujetsch, Marias/Rabius, Schnaus mit Grube Tschantaneras und Schluein. In Trun stellt eine Unternehmung Beton her.

Weitere, kleinere Abbaustandorte, an denen auch unverschmutztes Material verwertet wird, sind die Kiesgruben Fadretsch/Curaglia, Val S. Placi/Disentis, Bergli/Valendas, Matsch/Pitasch, Patanisches/Duvin und Muletg/Flims sowie die Steinbrüche Calmut/Tujetsch, Serengia/Tujetsch (noch nicht in Betrieb), Plaun Vitg/Tavansa (Breil/Brigels) sowie Jossagada/Vals.

Für die Ermittlung des Materialbedarfs und -verwertung und zur Optimierung der Transportdistanzen wurde die Region entsprechend der topografischen Verhältnisse in vier Versorgungsgebiete unterteilt:

- Tujetsch – Disentis
- Disentis - Tavanasa
- Ilanz - Flims – Lugnez - Vals
- Valendas – Safiental

Dabei handelt es sich um funktionale Räume zur raumplanerischen und umweltmässigen Überprüfung der Versorgungsstruktur der Region. Nachfrage und Angebotsdeckung werden durch wirtschaftliche Kriterien bestimmt und stimmen mit den funktionalen Räumen nicht überein.



A1.2 Materialverbrauch in den vergangenen Jahren und vorhandene Abbaureserven 2012

Der Verbrauch an Kiessand betrug bei den vier grossen Kieswerken Schluein, Schnaus, Marias/Rabus und Tujetsch in den Jahren von 2000 bis 2005 durchschnittlich 147'000 m³ Kies (Erhebung im Zusammenhang mit der Verwertung von Tunnelmaterial AT durchgeführt). Wird der Verbrauch dieser Jahre auf die nächsten 20 Jahre hochgerechnet, so muss in der Region Surselva mit einem Bedarfswert von 2'940'000 m³ Kies gerechnet werden.

Im Richtplan 1999 lag dem Bedarf in den nächsten 20 Jahren eine Bedarfsannahme von 6.3 m³ pro Einwohner zu Grunde. Dieser Wert ist im Vergleich zum schweizerischen Durchschnittswert von 4 bis 5 m³ pro Einwohner eher hoch, aber durch den hohen Anteil des Bauvolumens am Zweitwohnungsbau und des ausgedehnten Strassennetzes erklärbar. In der Surselva wohnen rund 25'500 Einwohner. Demnach beträgt der Bedarf in den nächsten 20 Jahren rund 2'300'000 m³ Sand und Kies. Es zeigt sich, dass die aus dem Verbrauch von 2000 bis 2005 und dem durch den Bedarf pro Einwohner ermittelten Werte sich leicht unterscheiden. Langfristig wird mit einem Rückgang des Bedarfs gerechnet, weil in den Jahren 2000 bis 2005 eine grosse Bautätigkeit herrschte, die Beschränkung des Zweitwohnungsbaus zu einem Nachfragerückgang führen wird und in Zukunft mehr Abbruchmaterial recycelt werden wird.

	Verbrauch gesamt (durchschnittliche jährliche Mengen in den Jahren 2000 - 2005)	Bedarf in den nächsten 20 Jahren
Kieswerk Schluein	45'000	900'000
Kieswerk Schnaus	45'000	900'000
Kieswerk Rabius	40'000	800'000
Kieswerk Tujetsch	17'000	340'000
Total	147'000	2'940'000

Die im Richtplan vorgesehenen Reserven an Kies und Sand belaufen sich in der Regiun Surselva gegenwärtig auf 2'730'000 m³, davon sind 1.19 Mio. m³ bewilligt bzw. festgelegt.

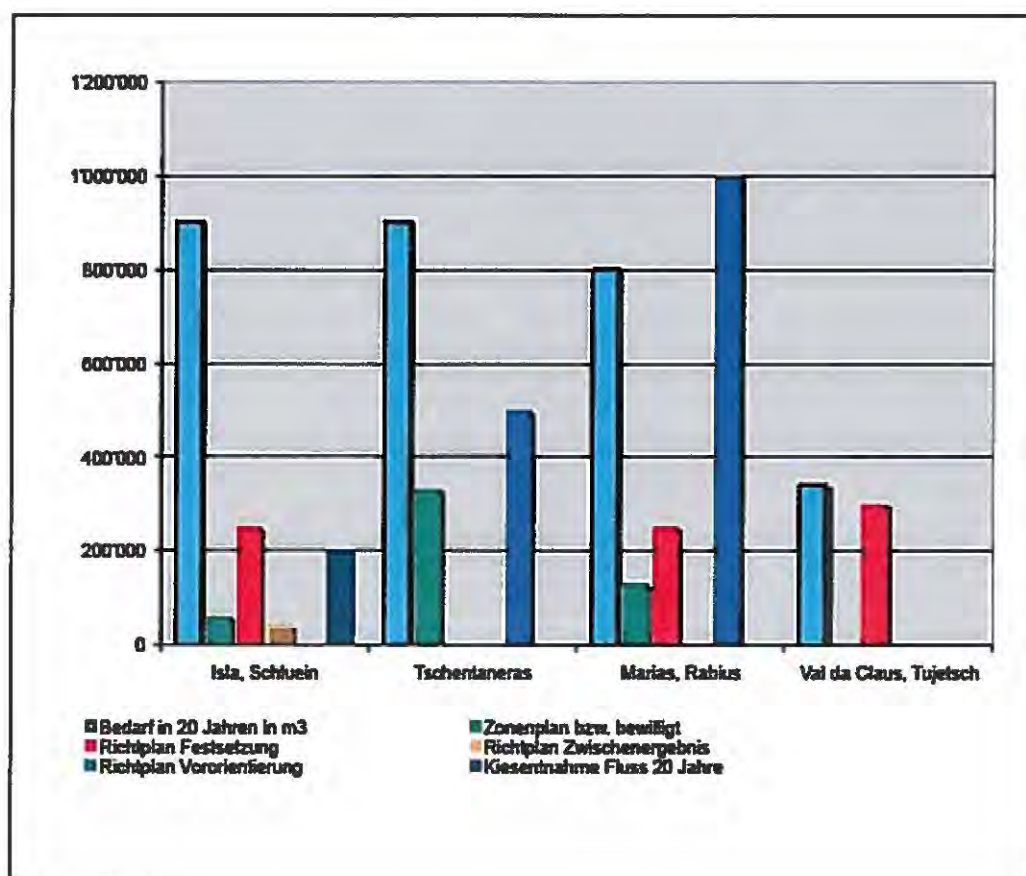
Im Abbauggebiet Isla Schluein (siehe G1.3) liegen die Reserven bei rund 100'000 m³ (Zonenplan: 60'000 m³; Richtplan/Zwischenergebnis: 40'000 m³). Zusätzlich ist pro Jahr eine Kiesenahme aus dem Fluss von 10'000 m³ bewilligt.

Im Abbauggebiet Tschentaneras belaufen sich die Reserven auf 830'000 m³ (Zonenplan: 330'000 m³; Richtplan/Vororientierung: 500'000 m³).

In Marias/Rabius (siehe G1.4) steht ein Abbauvolumen von insgesamt 1'380'000 m³ zur Verfügung (130'000 m³ bewilligt, Zonenplan: 250'000 m³ Richtplan/Festsetzung, Richtplan/Vororientierung ca. 1'000'000 m³ (nur im Zusammenhang mit Auenrevitalisierung).

In Tujetsch sind in der Kiesgrube Val da Claus neu 300'000 m³ festgesetzt worden.

Wird der Bedarf den Reserven gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Reserven - auch langfristig - nur im Falle der Kieswerke Schnaus/Tschentaneras und Rabius grösser sind als der für die nächsten 20 Jahre ermittelte Bedarf.



A1.3 Künftiger Materialbedarf und Abbaureserven nach Versorgungsgebieten und Kieswerken

Die Regiun wird grob in vier Versorgungsgebiete mit Schwerpunktgebieten für den Materialabbau und Materialverwertung eingeteilt. Dieser Einteilung liegen funktional-räumliche Kriterien und nicht unternehmerische Überlegungen zu Grunde. Ziel ist eine wirtschaftliche und umweltmässige Versorgung mit Rohstoffen sowie ihre Wiederverwertung in Teilräumen sicherzustellen. In der Praxis gelten aufgrund der Nachfrage und der Preisgestaltung sowie weiterer Kriterien andere Gesetzmässigkeiten. Es lassen sich deshalb zu diesen Versorgungsräumen auch keine weiteren Grundsätze festlegen.

Versorgungsgebiet Tujetsch – Disentis

Die Kiesgrube Val da Claus, Tujetsch (siehe G1.5) verfügt nach Abschluss der NEAT-Arbeiten noch über eine Rohstoffreserve von ca. 300'000 m³. Dies genügt aufgrund des durchschnittlichen Bedarfs in den letzten Jahren für rund 20 Jahre. Bei gleichbleibendem jährlichen Anfall von sauberem Aushubmaterial steht somit genügend Auffüllmaterial im Sinn der Wiederverwertung zur Verfügung.

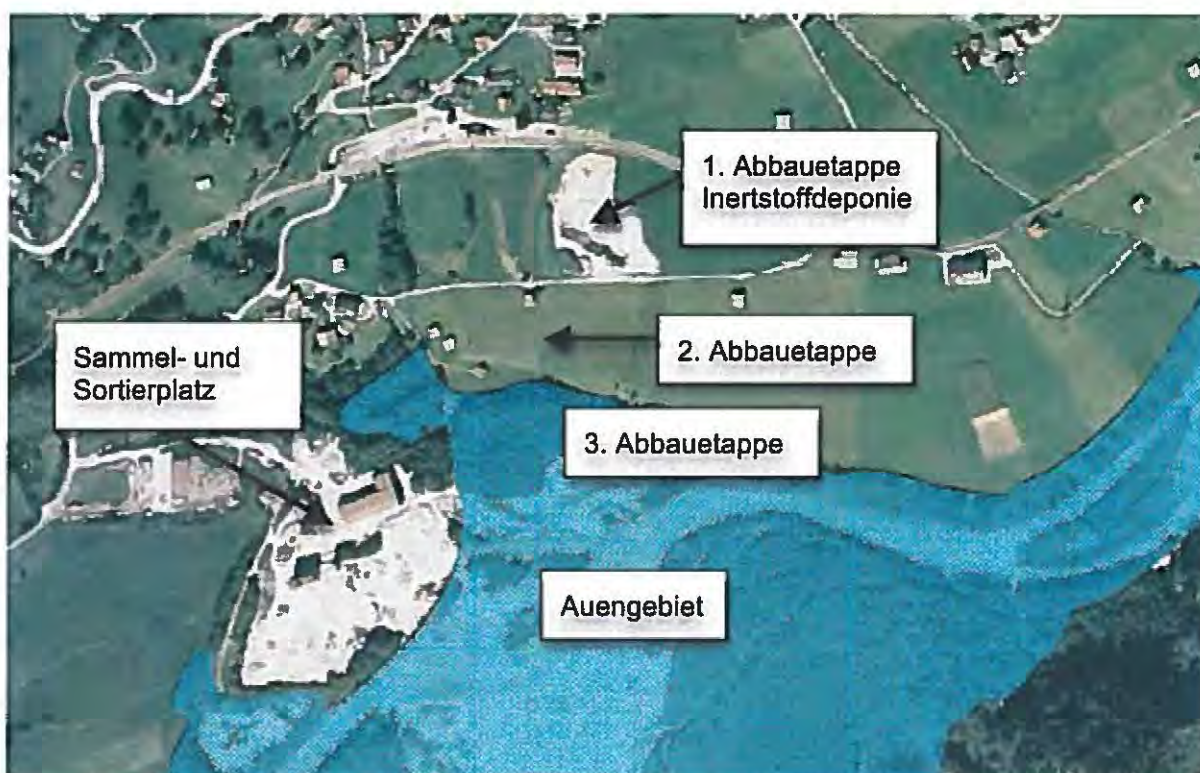
Langfristig wird östlich anschliessend an das Abbauggebiet Val da Claus ein neues Abbauggebiet als Vororientierung vorgesehen. Es liegen dazu noch keine Eignungsuntersuchungen vor. Umfang und Grösse des Kiesvorkommens sind noch nicht bekannt.



Ferner befinden sich in diesem Versorgungsgebiet die Kiesgruben Val S. Placi/Disentis (bestehender Abbau in der Nutzungsplanung geregelt) und Fadretsch/Curaglia (bestehender Abbau in Nutzungsplanung geregelt; Erweiterung 1999 festgesetzt) sowie die Steinbrüche Calmut/Tujetsch (in der Nutzungsplanung geregelt) und Serengia/Tujetsch (im Richtplan festgesetzt, aber in der Nutzungsplanung noch nicht geregelt).

Versorgungsgebiet Disentis - Tavanasa - Ilanz

Das Werk **Marias/Rabius** beliefert das Versorgungsgebiet Disentis – Tavanasa mit Rohmaterial und verwertet lokal und regional anfallendes, unverschmutztes Ablagerungsmaterial für die Wiederherstellung. Die bisherigen Materialentnahmen erlauben jedoch keine wesentlichen Wiederherstellungen. Die verlegte zweite Etappe liegt unmittelbar angrenzend an das bestehende Abbaugelände und umfasst ein Gebiet von ca. 1 ha und ein Volumen von 250'000 m³ (Festsetzung). Eine landschaftlich befriedigende Wiederherstellung der Terrasse ist erforderlich. Die dritte Etappe als Vororientierung umfasst den Abbau von ca. 1 Mio. m³. Die dritte Etappe soll mit einer grosszügigen Auenrevitalisierung verbunden werden. Im regionalen Richtplan ist in Marias/Rabius in der ersten Abbausetappe eine Inertstoffdeponie und in Igniu ein Zwischenlager- und Sortierplatz für Bauabfälle festgesetzt. Sie erfüllen für den Raum Disentis-Tavanasa eine wichtige Funktion für die Abfallverwertung. Aufgrund der neuen Zonenordnung und den damit erfolgten betrieblichen Änderungen wurde die gesamte Materialverwertung in diesem Raum neu organisiert und optimiert.



Kiesgrube Rabius und Sammel- und Sortierplatz Igniu

Der Steinbruch **Plaun Vitg/Tavanasa** ist abgebaut und nicht mehr in Betrieb. Er wird im Richtplan gestrichen. Aus dem Tscharbach ist pro Jahr eine Kiesentnahme von 2'000 m³ bewilligt. Neu ist in unmittelbarer Nähe im Tscharbach ein neuer Steinabbau aus dem Sturzschutt (Felssturz vom 6.6.2002 aus dem Grosstobel) geplant (siehe Anhang G1.6). Es ist vorgesehen ca. 30'000 bis 40'000 m³ Steine abzubauen. Es liegt eine geologische Gefahrenbeurteilung für permanente Rutschung, spontane Rutschung, Hangmuren und Sturzprozesse vor. Der Bericht kommt zum Schluss, dass bei geeignetem Vorgehen aus der Sicht der geologischen Gefahrenbeurteilung ein Materialabbau möglich ist. Vorgesehen ist der Materialabbau ab dem bestehenden Waldweg, der von Osten her bis ans Grosstobel und damit bis an den östlichen Rand des Felssturzschutts führt, in Angriff zu nehmen. Abgebaut würde eine Schicht von wenigen Metern Mächtigkeit, von der Höhe des Waldweges an tobelaufwärts. Die Materialgewinnung erfolgt nur in der Zeit nach Abschluss der Schneeschmelze, wenn der Bach kein Wasser mehr oder nur noch sehr wenig Wasser führt (im oberen Bachabschnitt ist eine Konzession für eine Wasserentnahme erteilt worden). Es ist dafür eine temporäre Rodung notwendig.



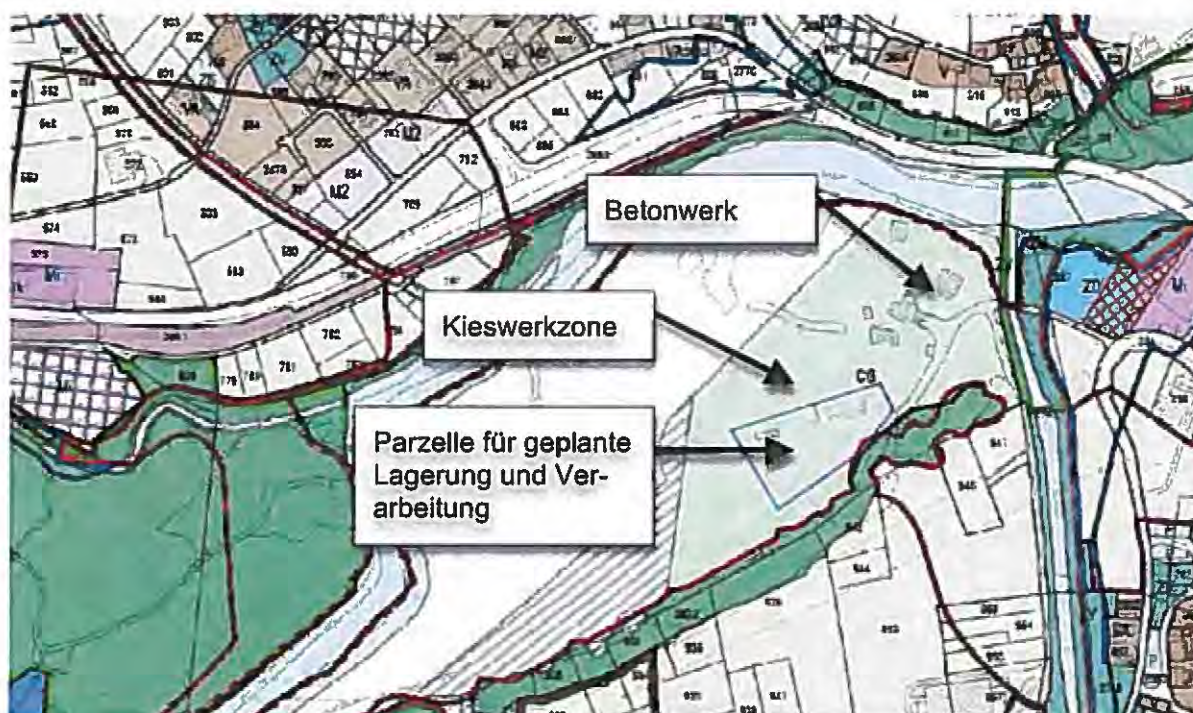
- 1** Streichung Steinbruch Plaun Vitg
- 2** Ergänzung Steingewinnung Tschar mit Koordinationsstand Festsetzung
- 3** Ergänzung Flussentnahme Tscharmündung (Ausgangslage)

In Planatsch, Trun war gemäss dem regionalen Richtplan ein neues Abbaugebiet geplant, um die Rohstoffversorgung des damals noch betriebenen Kieswerks zu sichern. Der Abbaustandort stellte grosse landschaftliche Konflikte und hätte auch wertvolle Naturwerte zerstört. Die Gemeinde Trun beantragt, auf diesen Standort wie auch auf den ebenfalls im Richtplan enthaltenen Standort Val Zinzera (Kiesentnahme beim Kiesfang) zu verzichten.

Das Kieswerk Trun wurde als Kiesgewinnungsbetrieb aufgegeben. Die Kiesentnahme aus dem Fluss ist nicht mehr oder nur ausnahmsweise möglich. Die Kieswerkzone liegt in der Gefahrenzone 1 (Überschwemmungsgefahr) und im Gewässerraum. In der Kieswerkzone ist die Zwischenlagerung und Aufbereitung von Kies, nicht aber die Aufbereitung von Recyclingmaterial zulässig. Am Rand ist die Kieswerkzone auch in Konflikt mit dem Auengebiet (Vorbehalt bei der Genehmigung der Kieswerkzone). Heute wird in der Anlage Beton aus Rohstoffen des Kieswerks Rabius hergestellt.

Die Gemeinde Trun beantragt, den Standort Trun für die bestehenden und neu vorgesehenen Nutzungen in den regionalen Richtplan aufzunehmen. Ein Interessent möchte in der Kieswerkzone einen neuen Betrieb realisieren. Es ist vorgesehen das Gelände als Zwischenlagerplatz für Materialien wie Kies, Steine, aber auch für Humus zu benutzen. Der interessierte Betrieb

bereitet heute pro Jahr ca. 2'400 m³ unverschmutztes Aushubmaterial zu Planie, Koffer- und Bankettmaterial auf. Dazu werden ein mobiler Brecher und eine Siebanlage eingesetzt. Es sind keine Bauten nötig. Das nicht verwertbare Material wird nach Rabius, Schluein oder Tschentneras zur Ablagerung gebracht. Für die Errichtung eines solchen Betriebs ist keine Aufnahme in den regionalen Richtplan erforderlich. Es sind im Rahmen der Nutzungsplanung die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.



Ausschnitt aus dem Zonenplan Trun

In einem zweiten Schritt sieht der Interessent vor, mineralische Stoffe aufzubereiten. Betonabbruch, Asphalt und Mischbeton (Gebäude) soll zu Recyclingmaterial aufbereitet werden. Dazu ist das Betriebsareal zu befestigen und zu entwässern. Das angelieferte wie auch das aufbereitete Material muss bis zur Verwertung zwischengelagert werden (Materialumschlag). Welche Mengen dabei anfallen ist noch nicht bekannt. Die Lagerung, Sortierung und Aufbereitung von Bauabfällen im Gewässerraum und in dieser hochwassergefährdeten Zone dürfte aufgrund der Anforderungen der TVA nicht in Frage kommen. Zudem sieht das regionale Standortkonzept der Sammel- und Sortierplätze für Bauabfälle Standorte in Seglias/Schluein (bewilligt und in Betrieb), in Igniu/Rabius (nicht in Betrieb) und in Sedrun (bewilligt für ATG) vor. In Sedrun ist beabsichtigt, den Sammel- und Sortierplatz der ATG in Falun zu übernehmen. Der Richtplan ist diesbezüglich mit RB Nr. 679 vom 9. Juli 2013 genehmigt worden. Ein Sammel- und Sortierplatz wird auch durch MM Aufbereitung + Recycling AG in Rueun betrieben.

Da der Sammel- und Sortierplatz Igniu/Rabius nicht in Betrieb ist, wird im regionalen Richtplan auch ein Sammel- und Sortierplatz in Trun vorgesehen. Im Rahmen einer Gesamtplanung, umfassend die Aspekte Gewässeraufweitung, Kiesentnahme, Kiesumschlag, Auenrevitalisierung, Hochwasserschutz) soll auch ein möglicher Standort für einen Sammel- und Sortierplatz geprüft und festgelegt werden.

Versorgungsgebiet Ilanz - Flims - Lugnez - Vals

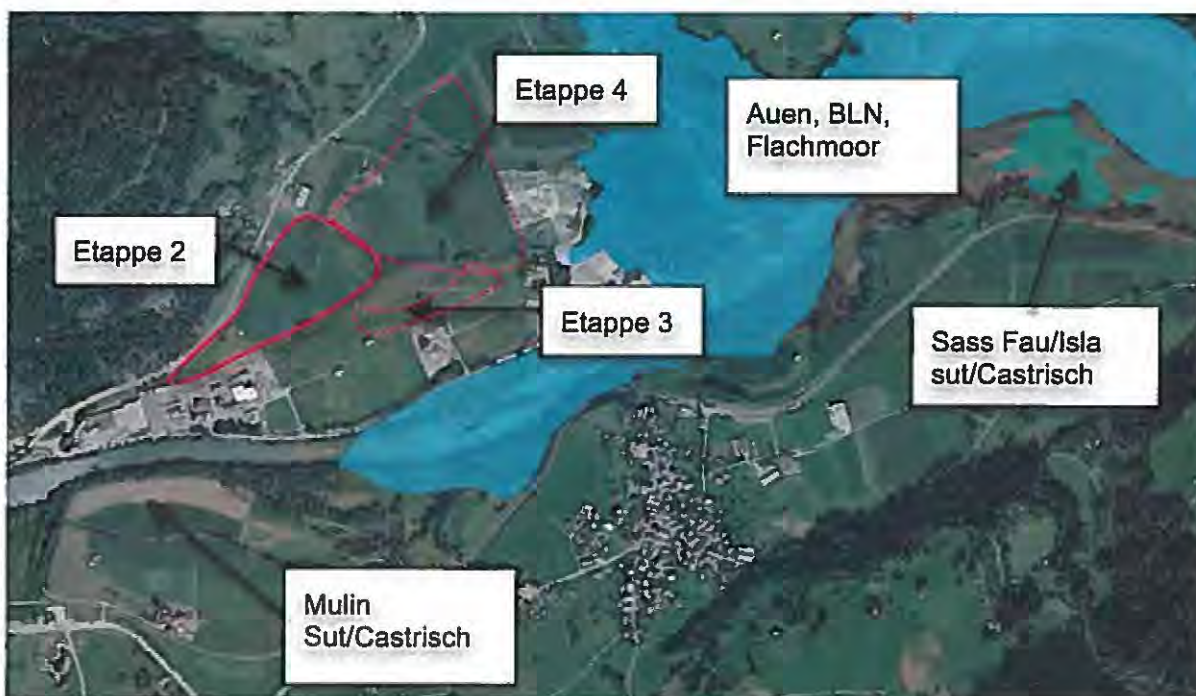
Der Richtplan Materialabbau und -verwertung wurde für den Standort **Tschentaneras** 2002 und aktuell 2012 angepasst. Von 2005 bis 2012 sind insgesamt 420'000 m³ Material abgebaut und davon 400'000 m³ verwertet worden. Von der geschätzten Abbaukubatur verbleiben ca. 330'000 m³ (gleichbleibende Qualität vorausgesetzt) im Gebiet der Abbauetappen 6-12 (siehe Anhang G1.1 bis G1.2). In den Jahren 2006 bis 2010 sind 440'000 m³ zur Verwertung angeliefert und eingebaut oder zwischengelagert worden. Das durchschnittliche jährliche Abbauvolumen und die Verwertung sind somit annähernd Deckungsgleich bei ca. 50'000 m³. Gemäss kantonaler Abfallmengenstatistik wurden in Tschentaneras 2002 bis 2010 beinahe 400'000 m³ Aushubmaterial abgelagert. Der jährliche Anfall schwank zwischen 15'000 m³ und 60'000 m³. Im Durchschnitt waren es von 2002 bis 2010 ca. 44'000 m³. Das 2010 noch zur Verfügung stehende Volumen für die Ablagerung von unverschmutztem Material beträgt noch ca. 400'000 m³. Mit dem weiteren Abbau wird dieses Volumen gemäss Geländemodell für die Endgestaltung auf rund 300'000 bis 400'000 m³ vergrössert.



Für die geplante Erweiterung der Kiesgrube im Gebiet Bigliel (Vororientierung) liegt der geologische Eignungsnachweis vor. Das Gebiet liegt in einer rechtskräftigen Landschaftsschutzzone. Das Abbaukonzept (Etappierung, Erschliessung und Wiederherstellung) sowie ein Umweltbericht sind in Arbeit. In der Nähe wird eine private Quelle für die Versorgung der Liegenschaft Fri/Isla genutzt (Einwand im Rahmen der öffentlichen Auflage). Es muss im Rahmen der weiteren Planung ein hydrogeologischer Nachweis erbracht werden, dass die Quelle durch den Abbau nicht beeinträchtigt wird. Die geplante Erweiterung kann aufgrund dieser Verhältnisse nur als Zwischenergebnis eingestuft werden.

In der Materialabbauzone **Isla/Schluein** (inkl. bewilligter Reserve) wurden gesamthaft rund 200'000 m³ Kies und Sand abgebaut. Die bewilligte Kiesentnahme aus dem Fluss beträgt pro Jahr 10'000 m³ (wird als Ausgangslage im Richtplan ergänzt).

Angrenzend an die bestehende Kiesgrube sind nutzbare Vorhaben vorhanden. In einer ersten Etappe wurde die Kiesgrube auf eine südwestlich gelegene Fläche von ca. 22'000 m² erweitert werden (festgesetzt und bewilligt). Diese Erweiterung ermöglicht den Abbau von rund 60'000 m³ Kies. Das Erweiterungsgebiet (Etappe 3) wurde 2007 mit dem Koordinationsstand Zwischenergebnis festgesetzt und verfügt über ein abbaubares Volumen von ca. 40'000 m³. Das Erweiterungsgebiet ist im Einflussbereich eines geschützten Flachmoores mit Wiesenbach (Vernässungen). Inwieweit sich aus diesen Randbedingungen zusätzliche Auflagen für die Materialgewinnung und insbesondere auch für die Wiederherstellung ergeben werden, ist noch nicht hinreichend bekannt. Die nutzbare Kubatur ist entsprechend unsicher. Das Kieswerk Schluein verfügt über ungenügende Reserven für die Bedarfsdeckung in den nächsten 20 Jahren (siehe Materialbilanz folgende Seite). Unter Berücksichtigung der grossen zu erwartenden Nutzungskonflikte bei den gemäss Konzept 1999 als Vororientierung vorgesehenen Standorte Sass Fau/Isla sut (BLN, Auengebiet, Flachmoor von nationaler Bedeutung) und Mulin sut (angrenzend an ein Naturschutzgebiet im Eigentum von pro natura GR) beabsichtigt die Unternehmung im Raum Isla/Schluein weitere Abbauetappen zu erschliessen. Zur Zeit sind Sondierbohrungen im Gang. Es ist in einer 2. Etappe auf einer Fläche von 38'000 m² ca. 200'000 bis 300'000 m³ abzubauen, um die Rohstoffversorgung teilweise sicherzustellen. Die Etappe 2 wird neu festgesetzt. Es ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Angrenzend an diese Gebiet soll später die Etappe 4 genutzt werden (Vororientierung).



Kieswerk Schluein; neue Abbaugebiete

Der Standort Sass Fau/Isla sut dürfte aufgrund der grossen Konflikte nicht bewilligungsfähig sein. Er wird deshalb aus dem Richtplan gestrichen. Am Standort Mulin sut wird weiterhin festgehalten bis die Ergebnisse der Sondierbohrungen für die Etappen 2 und 4 bekannt sind, weil mögliche Abbaustandorte im Raum Ilanz knapp sind.

	Reserven	Bemerkung
Zonenplan, Etappe 1	60'000 m ³	bewilligt
Erweiterung, Etappe 2	250'000 m ³	Geologische Sondierungen in Arbeit; Festsetzung
Erweiterung Etappe 3	40'000 m ³	Zwischenergebnis
Erweiterung Etappe 4	?	Vororientierung
Total	350'000 m³	

	Bedarf pro Jahr	Bedarf in 20 Jahren
Grube	20'000 m ³	400'000 m ³
Flussentnahme	10'000 m ³	200'000 m ³
Verwertung	5'000 m ³	100'000 m ³
Bedarf	35'000 m³	700'000 m³

Der jährliche Verbrauch betrug im Steinbruch Jossagada/Vals im Jahr 2007 ca. 10'000 - 11'000 m³ und hat sich aufgrund der grossen Nachfrage seit 1999 mehr als verdoppelt. Die vorgesehene Erweiterung nach Westen wird in zwei Teilgebiete unterteilt. Diese beiden Teilgebiete haben ein nutzbares Volumen von ca. 20'000 bis 30'000 m³ bzw. 80'000 bis 90'000 m³. Damit wird das Werk seinen Bedarf voraussichtlich für insgesamt 15 Jahre decken können.

Im Gebiet **Schmitteli, Vals**, wurde in den Jahren 1960 bis 1980 von der Firma Truffer AG ein Steinbruch an der Kantonsstrasse betrieben. Mit der Ortsplanung 1990 wurde dafür eine Abbauzone festgesetzt, welche bis heute unverändert blieb. Die Tätigkeit beschränkte sich auf die grobe Bearbeitung der vorhandenen Blöcke und deren Zwischenlagerung. Das Steinwerk Truffer braucht in den nächsten Jahren ein möglichst breites Angebot an Valsergranit aller verfügbaren Qualitäten. Die drei Steinbrüche Jossagada, Schmitteli und Valér Halta (rechtskräftiger Zonenplan) weisen unterschiedliche Qualitäten und Eigenschaften auf. Um den Abbau im Steinbruch Schmitteli wieder reaktivieren zu können, sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die Abbauzone gemäss Zonenplan 1990 muss angepasst und der Abbau im Gestaltungsplan geregelt werden. Es ist vorgesehen ca. 45'000 m³ Steine abzubauen. Der Abbau erfolgt in Scheiben entsprechend der Schichtung und nur an wenigen Tagen pro Jahr. Die Kantonsstrasse muss dann sicherheitshalber jeweils für kurze Zeit gesperrt werden. Das Material wird vor Ort zerkleinert und mit Dumpfern in den Steinbruch Jossagada zur Weiterverarbeitung transportiert. Das Abbaugelände liegt in der Gefahrenzone 1 und im Wald. Es handelt sich nicht um eine schützenswerte Waldvegetation. Die Abbauzone liegt im engen, bewaldeten von hohen Felsbändern geprägten Flusseinschnitt des Valserrheins und ist dadurch nicht einsehbar. Der Steinabbau hat keine erheblichen Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Ein Auffüllen des Abbaugeländes ist nicht sinnvoll. Vor Ort soll nicht verwertbares Material abgelagert werden. Abbauetappen und Gestaltung werden in der Nutzungsplanung geregelt.



Ferner gibt es im Versorgungsgebiet die Kiesgruben **Patanischas/Duvin** und **Muletg/Flims**. Sie dienen der lokalen Kiesversorgung. Es sind keine Erweiterungen oder Veränderungen vorgesehen. Die Kiesgrube **Matsch/Pitasch** wurde damals für den Waldstrassenbau eröffnet. Dieser ist abgeschlossen. Die Kiesgrube kann deshalb aus dem Richtplan gestrichen werden.

Versorgungsgebiet Safiental

Im Versorgungsgebiet Valendas-Safiental befindet sich die Kiesgrube **Bergli/Valendas** sowie bewilligte Flussentnahmen in Safien-Platz von 4'000 m³ und Wanna/Talkirch von 2'000 m³ mit Brecheranlagen. Die Verarbeitung der Materialentnahme aus dem Fluss dient der lokalen Versorgung im Safiental und ist aufgrund der grossen Distanzen zweckmässig. Die in Safien-Platz bewilligte Kiesentnahme wird als Ausgangslage in den Richtplan aufgenommen.

A1.4 Bestehende bzw. geplante Wiederverwertungsmöglichkeiten in den Kiesgruben

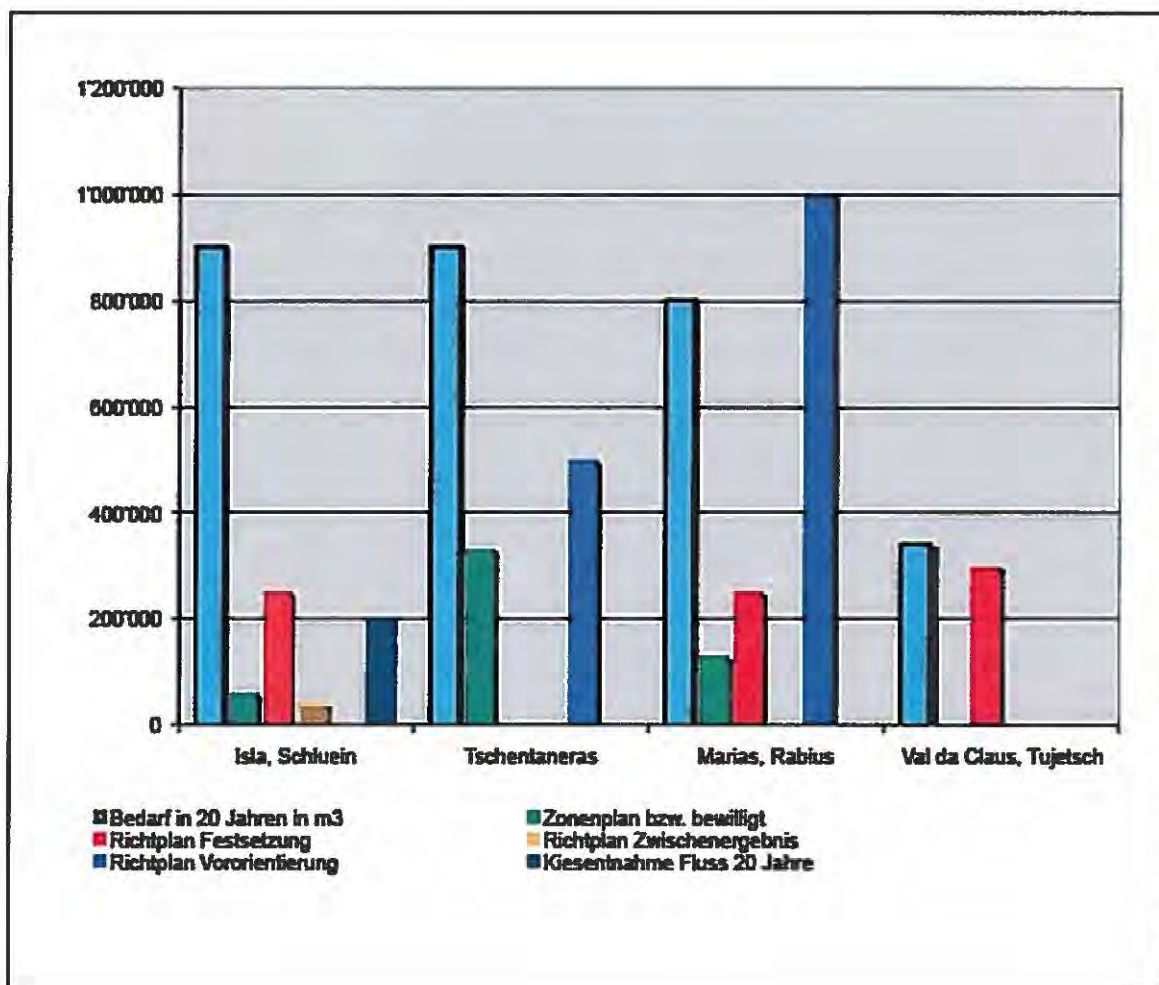
Im Mittel fallen pro Einwohner in der Schweiz 3 m³ Aushubmaterial an. Gemäss Abfallstatistik des Amtes für Natur und Umwelt für das Jahr 2012, verfügt die Surselva in Gruben über bestehende Ablagerungsvolumen in Sinne der Wiederverwertung von ca. 391'000 m³ (siehe Tabelle G1.8). Neu geplant sind zusätzlich 850'000 m³, also gesamthaft rund 1.2 Mio. m³. Pro Jahr muss bei 3 m³ pro Einwohner mit einem Anfall von 70'000 bis 80'000 m³ Aushubmaterial in der Region gerechnet werden. Erfahrungsgemäss werden heute rund 10% davon recycelt. Bestehende und geplante Reserven für die Wiederverwertung decken sich bei einem Bedarf für 20 Jahre von rund 1.26 Mio. m³ weitgehend. Auch räumlich verteilen sich die Reserven innerhalb der Region mit den Verwertungsstandorten Val da Claus, Marias/Rabius, Schluein und Tschen-

taneras im Raum Ilanz zweckmässig. Längere Distanzen für die Verwertung von Aushubmaterial und Abraummaterial von Steinbrüchen bestehen für Vals, das obere Lugnez, Breil/Brigels, Disentis und das Safiental. Für Vals, das Lugnez und das Safiental bestehen dafür bewilligte Deponien bzw. sind Erweiterungen vorgesehen. (siehe Ziffer A2).

A1.5 Aktualisierung Abbaukonzept und einzelne Abbaustandorte

Das regionale Abbaukonzept muss in Bezug auf den Kiesabbau nicht angepasst werden. Die vier grossen Kieswerkbetriebe sind räumlich gut über die Region verteilt und decken die Nachfrageschwerpunkte ab. Nachteilig in Bezug auf Transporte sind die Verhältnisse für Vals, Safiental, das obere Lugnez und Disentis (grössere Transportdistanzen zwischen Sedrun und Rabius). Mit den offenen Gruben der vier grossen Kieswerke bieten sich auch Wiederverwertungsmöglichkeiten für unverschmutztes Aushubmaterial an. Für die Standorte Marias und Val da Claus wird eher zu wenig verwertbares Material für die Wiederherstellung der Abbaugruben zur Verfügung stehen.

Mit Ausnahme des Kieswerks Schluein können die Kieswerke aufgrund der bewilligten, nutzungsplanerisch oder richtplanerisch gesicherten Reserven ihren Bedarf für 20 Jahre decken.



Auf die folgenden Standorte für Kiesabbau wird verzichtet:

- Abbaustandort Planatsch, Trun
- Abbau im Kiesfanggebiet Val Zinzer, Trun

Das geplante Abbauggebiet Val Tuffs Flims wurde 2001 nicht genehmigt und wird gestrichen.

Das Abbauggebiet Surrin, Lumbrein ist wiederhergestellt. Der Abbau von Kies für den Waldstrassenbau in Matsch/Pitasch ist beendet. Beide Standorte werden aus dem Richtplan gestrichen.

Die geplante Erweiterung Bigliel beim Kiesabbauggebiet Tschantaneras wird von Vororientierung zu Zwischenergebnis.

Der Richtplan wird in der Objektliste mit den bewilligten Kiesentnahmen aus Flüssen in Schluein (Kieswerk Schluein) und Safien-Platz als Ausgangslage ergänzt.

In Bezug auf den Steinabbau werden zwei neue Standorte festgelegt:

- Steinabbau im Tscharbach/Tavanasa, Breil/Brigels
- Steinabbau im Gebiet Schmüttel, Vals

B1 Materialabbau und -verwertung

Zielsetzung

Der regionale Richtplan „Materialabbau und Materialverwertung“ stellt die Versorgung der Regiun nach Teilgebieten sicher. Darüber hinaus deckt der Steinabbau die Nachfrage mit hochwertigem Steinmaterial (überregionale Bedeutung), der auch dem Export dient. Gewinnung, Verarbeitung und Transport schaffen in einem Gebiet mit wenig eigenen Ressourcen Arbeitsplätze und leisten einen Beitrag an die Regionalwirtschaft. Es ist eine möglichst grosse Veredelung der Ressourcen in der Region anzustreben.

Grundsätze

Konzentration auf geeignete Standorte

Der Abbau konzentriert sich auf geeignete Standorte, berücksichtigt die Anforderungen von Natur, Landschaft, Gewässer, Wald, Siedlungen und Erholung/Tourismus, indem die Auswirkungen minimiert und vorsorgliche Massnahmen getroffen werden. Nach Abschluss des Abbaus sind Gruben mit unverschmutztem Material im Sinne der Wiederverwertung aufzufüllen und günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Natur und Landschaft zu schaffen oder ist die Fruchtbarkeit der Böden für die landwirtschaftliche Nutzung möglichst gut sicherzustellen. Die Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen sind im Rahmen der Nutzungsplanung (Genereller Gestaltungsplan) verbindlich zu regeln.

Abbauprioritäten

Priorität 1: Abbau der bewilligten Reserven und der erneuerbaren Rohstoffe/Flussentnahmen sowie Wiederverwertung von Aushub- und Rufenmaterial

Priorität 2: Erweiterung bestehender Abbaustandorte oder Eröffnung neuer Abbaustandorte bei nachgewiesenem Bedarf, Materialeignung und möglichst geringen Nutzungskonflikten

Unverschmutztes Aushub- und Abraummateriail

Unverschmutztes Aushub- und Abraummateriail (Entleerung von Geschiebesammlern oder Rufenmaterial) ist soweit als möglich wiederzuverwerten oder abzulagern. Für die Durchsetzung sind die Gemeinden verantwortlich. In 1. Priorität sind bestehende Kiesgruben aufzufüllen und wiederherzustellen.

C1 Verantwortungsbereiche

Die Gemeinden bzw. die Unternehmungen (Betreiber) treffen die folgenden weiteren Massnahmen:

Allgemeine Regelungen C1 – C2 (Verfahren und Grundlagen)

C11: Umsetzung von Festsetzungen gemäss regionalem Richtplan bei Materialabbau und Materialverwertung

- a. Anpassung der Nutzungsplanung mit Gestaltungsplan für Abbau (Etappierung und Renaturierung) und evtl. Rodungsgesuch; bei UVP-Pflicht Umweltverträglichkeitsbericht durch die Unternehmung
- b. Evtl. Rodungsbewilligung im Rahmen der Genehmigung der Nutzungsplanung gemäss Art. 5 WaG (BVFD)
- c. BAB-Bewilligung, Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD, und evtl. Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV

C12: Umsetzung von Zwischenergebnissen bzw. Vororientierungen gemäss regionalem Richtplan bei Materialabbau und Materialverwertung

- a. Erarbeitung der Grundlagen durch die Interessierten (Bedarfsüberlegungen/Einzugsgebiete, Standortevaluation, Nachweis der Materialeignung, Abbaukonzept, Beurteilung der Auswirkungen auf Raum und Umwelt)
- b. Evtl. Voruntersuchung UVB bei Vorhaben mit UVP-Pflicht
- c. Anpassung des regionalen Richtplans durch die Region mit evtl. Rodungsvorentscheid
- d. Nach der Festsetzung im regionalen Richtplan Vorgehen gemäss C1

Spezielle Regelungen zu einzelnen Standorten C3 – C6

C13: Massnahmen zur Kiesgrube Isla/Schluein:

Erweiterung Kiesgrube, 2. Etappe

- a. Nutzungsplanung: Abschluss der Sondierbohrungen und Festlegung der Abbautiefe; Umweltverträglichkeitsbericht; Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan
- b. Bewilligungen: BAB; Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD

Erweiterung Kiesgrube 3. Etappe

- a. Regionale Richtplanung: Anpassung für die Etappe 3: Umweltverträglichkeitsprüfung, Voruntersuchung; Beschluss Region

- b. Nutzungsplanung: Festlegung von Ersatzmassnahmen in frühzeitiger Absprache mit dem ANU und dem AJF; Gesuch an das ANU zur Prüfung und Festlegung der Abbautiefe; Prüfung von Massnahmen zum Schutz des Flachmoores (Pufferzone) und zur Entwicklung von Naturwerten nach dem Abbau (Ersatzmassnahmen); Umweltverträglichkeitsbericht Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan; Umweltverträglichkeitsbericht
- c. Kantonale Richtplanung: die kantonale Fachstelle (ARE) aktualisiert den kantonalen Richtplan beim Objekt 02.VB.09.5
- d. Bewilligungen: BAB; Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD; evtl. Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV

C14: Massnahmen zum Steinbruch „Jossagada“, Gemeinde Vals:

- a. Nutzungsplanung: Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan; Festlegung von Ersatzmassnahmen in Koordination mit der Erweiterung der Materialablagerung „Rota Bär“; Abklärung der Gefährdung der Hochspannungsleitung; Betriebsreglement mit Festlegung der ökologischen Begleitung; Rodungsbewilligung; Wiederherstellung unter Beachtung einer grösstmöglichen Gleichwertigkeit; bzw. Funktionsgleichheit (dynamische Fließgewässer, Felsstandorte, naturnahe unbewirtschaftete Waldstandorte)
- b. Bewilligungen: BAB; Fischereirechtliche Bewilligung; Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch EKUD; Bewilligung f. technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV
- c. Richtplanung: Geologischer Eignungsnachweis; Abbauvorgang und Abbaukonzept; Bedarf und Volumen; Umweltverträglichkeitsprüfung/Voruntersuchung; Anpassung regionaler Richtplan in Koordination mit kant. Richtplan; Rodungsvorentscheid; die kantonale Fachstelle (ARE) aktualisiert den kantonalen Richtplan beim Objekt 02.VB.09.5
- d. Bewilligungen: BAB; Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD; evtl. Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV

~~G7: Massnahmen für den Steinbruch Plaun Vitg/Tavanasa (Breil/Brigels):~~

- ~~a. Einleitung Rodungsvorentscheid~~
- ~~b. Nutzungsplanung: Zonenplan; Genereller Gestaltungsplan mit Regelung des Abbaus und der Wiederherstellung; genereller Erschliessungsplan~~
- ~~c. Bewilligungen: BAB-Bewilligung und Abbaubewilligung EKUD; Errichtungs- und Betriebsbewilligung~~

~~G7: Massnahmen zur Erweiterung der Kiesgrube Tschentaneras, Gemeinde Sevgein:~~

- ~~a. Erarbeitung Umweltverträglichkeitsbericht (Unternehmung); Prüfung im Rahmen des Umweltverträglichkeitsberichtes, ob mit einer Grobsortierung des gewonnenen Kiesmaterials vor Ort eine wirksame Reduktion der Transporte erreicht werden kann~~

- ~~b. Koordination mit Richtplanvorhaben Landschaftsschutz, Ruhe und Wintersportgebiete und Richtplanvorhaben Deponien und Materialablagerungen~~
- ~~c. Nachweis der Materialeignung (Unternehmung); Erarbeitung eines Abbau- und Wiederherstellungskonzeptes~~
- ~~d. Nutzungsplanung: Zonenplan; Genereller Gestaltungsplan mit Regelung des Abbaus (Etap-
pierung) und der Wiederherstellung (Auffüllung mit unverschmutztem Material und Gestal-
tung); genereller Erschliessungsplan~~
- ~~e. Bewilligungen: BAB-Bewilligung; Abbaubewilligung EKUD~~

C15: Massnahmen zum Kiesabbau Marias/Rabius:

Erweiterung Kiesgrube; 2. Etappe:

- a. Studium der Nutzung und Geländegestaltung zwischen Flussraum und RhB-Linie sowie Frage der langfristigen Betriebsverlegung in das Gebiet der geplanten 2. Etappe nach dem Abbau; Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen, der landschaftlichen, landwirtschaftlichen und ökologischen Aspekte.
- b. Detaillierter Nachweis der Materialeignung und der Hydrogeologie, Vereinbarung betr. Schonung der Hochspannungsleitungen, Einhaltung Pufferzone gegenüber Auengebieten, Vegetationskartierung.
- c. Nutzungsplanung: Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan mit Regelung des Abbaus (Etap-
pierung) und Grundsätze für die Geländegestaltung
- d. Bewilligungen: BAB-Bewilligung; Abbaubewilligung EKUD

Erweiterung Kiesgrube, 3. Etappe:

- a. Nachweis Materialeignung; Erarbeitung Abbau- und Geländegestaltungskonzept; Konzept für die Flussaufweitung (Auenrevitalisierung); Vorschläge für Ersatzmassnahmen nach NHG
- b. Erarbeitung Umweltverträglichkeitsbericht; Feststellung Wald und Rodungsvorentscheid
- c. Anpassung regionaler Richtplan durch Regiun und kantonaler Richtplan
- d. Nutzungsplanung: Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan mit Regelung des Abbaus (Etap-
pierung) und Geländegestaltung (Auffüllung mit unverschmutztem Material für Teilge-
biete und Gestaltung);
- e. Bewilligungen: BAB-Bewilligung, Abbaubewilligung EKUD, Bewilligungen gemäss NHG

C16: Massnahmen Abbau und Wiederverwertung Val da Claus

- a. Nach Abschluss des Abbaus Wiederherstellung als landwirtschaftliches Kulturland gemäss Plangenehmigung NEAT
- b. Abbau- und Wiederherstellungsetappen (Geländegestaltung und Materialbedarf für Auffül-
lung) im Nutzungs- und Generellen Gestaltungsplan regeln

- c. Ausscheidung einer Kieswerkzone für das Kieswerk Taglias mit Anbindung an die Strasse
- d. BAB-Bewilligung, Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD

D1 Erläuterungen und weitere Informationen

Keine Bemerkungen

Weitere Grundlagen

- Richtplanvorhaben Materialabbau Surselva, Regionaler Richtplan Nr. 2.610, 11.12.1999
- Richtplanvorhaben Deponien und Materialablagerungen, Regionaler Richtplan Nr. 2.620, 11.12.1999
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen, Steinbruch Plaun Vitg, Tavanasa, Breil/Brigels, Nr. 2.632, 21. 02.2002
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen, Kiesgrube Tschantaneras, Sevgein, Nr. 2.618, 21.02.2002
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen, Igniu/Marias, Sumvitg, Nr. 2.614, 27.12.2006
- Richtplananpassung Materialabbau Steinbruch Jossagada, Vals, Nr. 2.624/07, 8.11.2007
- Richtplananpassung Materialabbau und Materialverwertung Objekt 02.VB.13 Steinbruch Jossagada, Gemeinde Vals, 23.05.2008
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen Kiesabbau, Isla, Schluein, Verlegung der Inertstoffdeponie, Nr. 2.617/07, 8.11.2007
- Regiun Surselva, Zwischenlagerungs- und Verwertungskonzept für Ausbruchmaterial AlpTransit (Klasse A), Bericht, Planungsbüro Madeleine Grob, 17.10.2005
- Richtplananpassung in den Bereichen Materialabbau und –verwertung sowie Abfallbewirtschaftung im Raum Ilanz und Tujetsch, RB 679 vom 9. Juli 2013
- Projekt Abbaustelle Tscharbach, Tanvansa; Geologische Gefahrenbeurteilung, Bericht Baugeologie und Geo-Bau-Labor AG, 6. 6. 2013

E1 Materialabbau und -verwertung

Rot = Änderungen

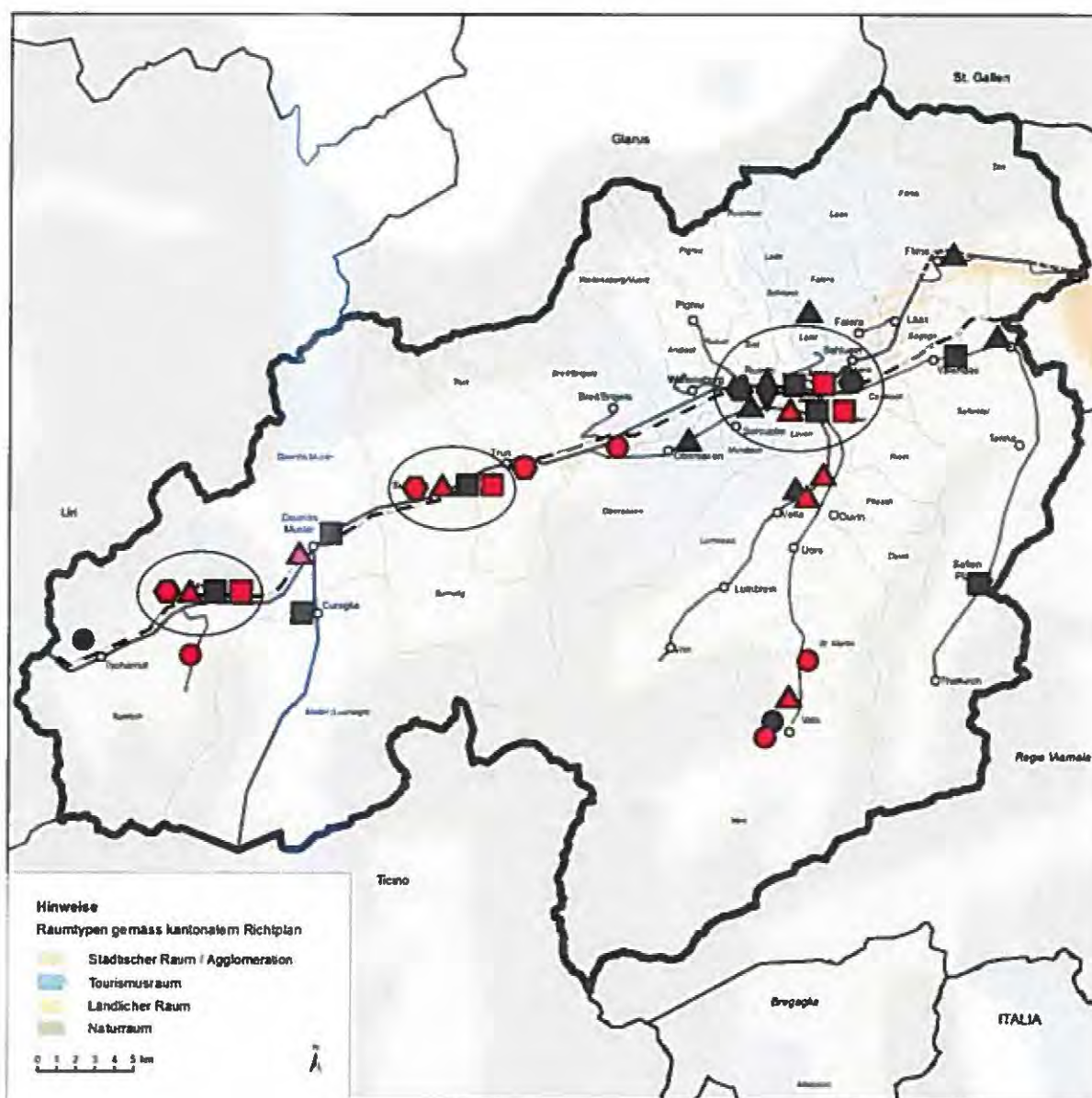
A = Ausgangslage
Z = Zwischenergebnis
V = Vororientierung

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Standort Gemeinde	Typ	Hinweise/Massnahmen (siehe Teil C mit Anweisungen C11 bis C16)	Koordinations-stand alt	Koordinations-stand neu
02.VB.01.4	2.610, 2.620	Tujetsch Val da Claus	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung, ca. 300'000 m ³ , C11 und C16 (siehe unten)	Z	F
		Val da Claus	Kies / Sand	Erweiterung östlich der Cavorgiastrasse		V
02.VB.02	2.610	Tujetsch Val Nalps / Serengia	Steine	Materialabbau Ersatzmassnahmen und ökologische Baubegleitung sind vorzusehen; Serengia: auf Bedarf abgestimmte Etappierung; bis heute nicht in Betrieb; C11	F	F
02.VB.06.4	2.610	Sumvitg Marlas	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung	A	A
02.VB.06.5				Inerstoffkompartiment	A	A
				Verlegung der zweiten Abbauetappe; C11; C15	F	F
02.VB.06.6				3. Etappe nur mit grossflächiger Auenrevitalisierung, Ausweitung des Flussraumes im Sinne eines ökologischen Ausgleichs	V	V
02.VB.07.4	2.610, 2.620	Trun Planatsch	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung Konflikt mit Natur und Landschaft Verzicht Gemeinde Trun	V	

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Standort Gemeinde	Typ	Hinweise/Massnahmen (siehe Teil C mit Anweisungen C11 bis C15)	Koordinations- stand alt	Koordinations- Stand neu
02.VB.09.3	2.610 2.617	Schluein / Isla	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung	A	A
02.VB.09.4				Erweiterung Abbauggebiet, 1. Etappe	F	A
02.VB.09.5				Erweiterung Abbauggebiet, 2. Etappe, C11 und C13		F
02.VB.09.6				Erweiterung Abbauggebiet 3. Etappe Pufferzone zum Naturschutzgebiet einhalten; C12 und C13	Z	Z
02.VB.09.6		Castrisch / Sass Fau/Isla		nur mit Auenrevitalisierung; Materialverwertung offen; C3	V	
02.VB.09.7		Castrisch / Mulln Sut		nur mit Auenrevitalisierung; Materialverwertung offen; C13	V	V
02.VB.10.2	2.610 2.620	Sevgein, Tschentaneras	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung (Anpassung der Abbauzone)	A	A
02.VB.10.3				Erweiterung Abbauggebiet, 1. Etappe		A
02.VB.10.4		Sevgein, Tschentaneras (Bigliel)		Erweiterung Abbauggebiet, 2. Etappe, C12	V	Z
02.VB.11	2.610	Valendas Bergli	Kies / Sand	Materialabbau, Materialverwertung; beschränkt auf Abbaustappen I bis IV Abbau über Etappe IV hinaus: Beeinträchtigung BLN-Objekt 1902 „Ruinaulta“	A	A
02.VB.13.1	2.610	Vals	Steine	Materialabbau	A	A
02.VB.13.2		Jossagada		Erweiterung des Steinbruchs; C14	F	A
02.VB.13.3				Langfristige Erweiterung in Richtung West	V	V
	2.61001	Tujetsch Calmut	Steine	Materialabbau, grenzt an Naturschutzgebiet	F	A
	2.61002	Disentis Val S. Placi	Kies	Materialabbau, Materialverwertung	F	A

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Standort Gemeinde	Typ	Hinweise/Massnahmen (siehe Teil C mit Anweisungen C11 bis C15)	Koordinations- stand alt	Koordinations- Stand neu
	2.61003	Flims/Muletg Flims / Val Tufs		Materialabbau Materialabbau nicht ge- nehmigt	F	A
	2.61004	Matsch / Pitasch		Materialabbau, -verwertung nur für Waldstrassenbau bewilligt	A	
	2.61004	Duvin Patanischas		Materialabbau, -verwertung	A	A
	2.623	Lumbrein Surrin		Materialabbau; abge- schlossen	A	
	2.61006	Breil/Brigels Plaun Vitg / Ta- vanasa	Steine	Materialabbau abgeschlos- sen	F	A
	2.61007	Trun Kiesfang Val Zin- zera	Steine	Steingewinnung Verzicht Gemeinde Trun	Z	
	2.61005	Medel Fadretschi / Cu- ragla	Kies	Materialabbau, -verwertung Erweiterung; C11	A F	A F
	2.61006	Breil/Brigels Tscharbach	Steine	Steingewinnung; C11 Ca. 30'000 bis 40'000 m ³		F
	2.61007	Vals Schmitteli	Steine	Steingewinnung; C11 45'000 m ³		F
	2.61008	Schluein / Isla	Kies	Bewilligte Kiesentnahme aus dem Fluss 10'000 m ³		A
	2.61009	Safiental / Safien- Platz	Kies	Bewilligte Kiesentnahme aus dem Fluss 4'000 m ³		A

Regionale Richtplankarte Konzept Materialabbau und -verwertung und Abfallbewirtschaftung

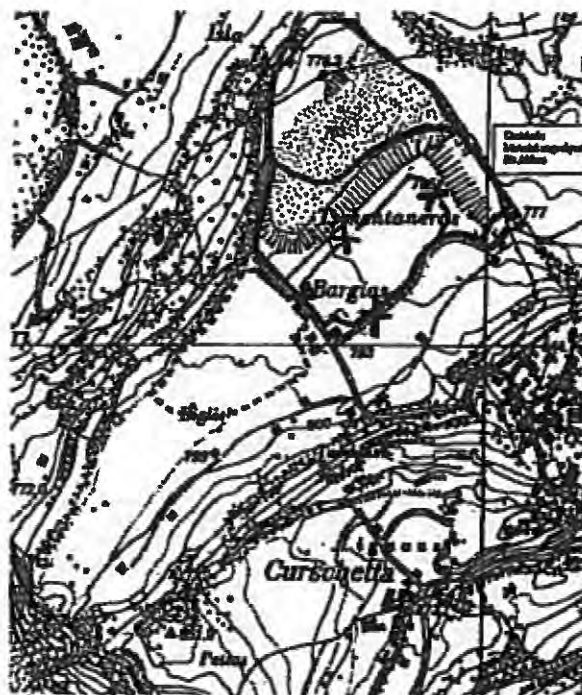


- ■ Abbau Kies und Sand, bestehend/geplant; Wiederverwertung; Flussentnahme
- ● Abbau Steine, bestehende/geplant
- ▲ ▲ Materialablagerungen und/oder Inertstoffdeponie, bestehend/geplant
- ◆ ◆ Zwischenlager und Sortierplatz für Baustoffe, bestehend/geplant
- ◆ Reaktordeponie
- Schwerpunkträume

G1 Anhänge Materialabbau und -verwertung

G1.1 Tschentaneras, Sevgein

Situation Tschentaneras (Sevgein)



Richtplanregelungen



Abbauzone Ausgangslage



Festsetzung Abbau und Materialablagerung



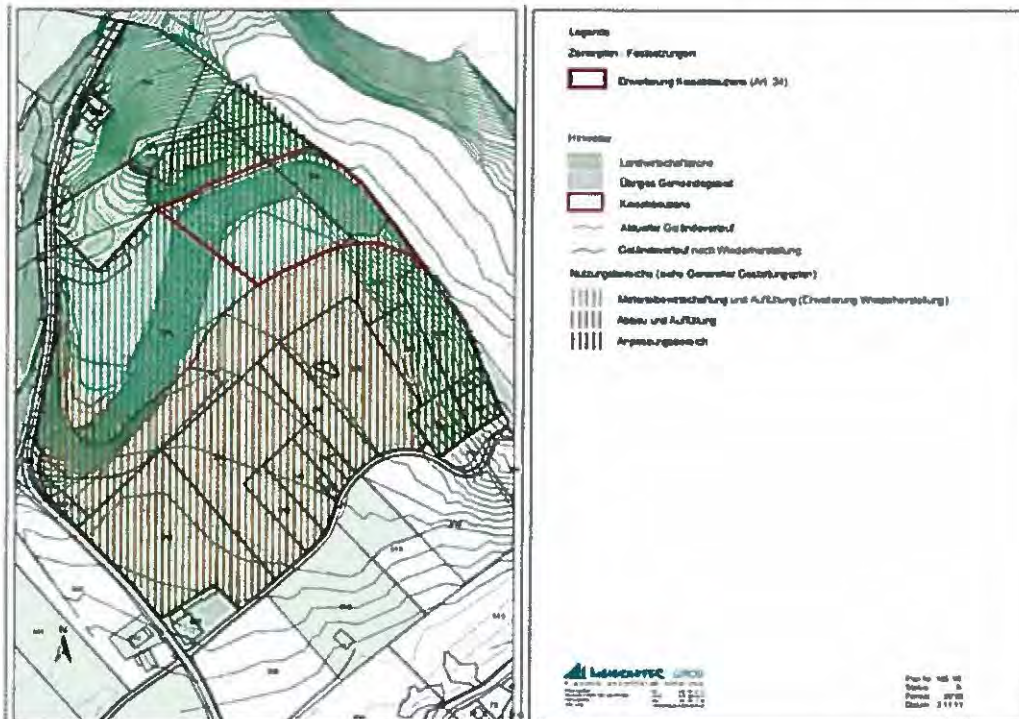
Vororientierung Abbau und Materialablagerung



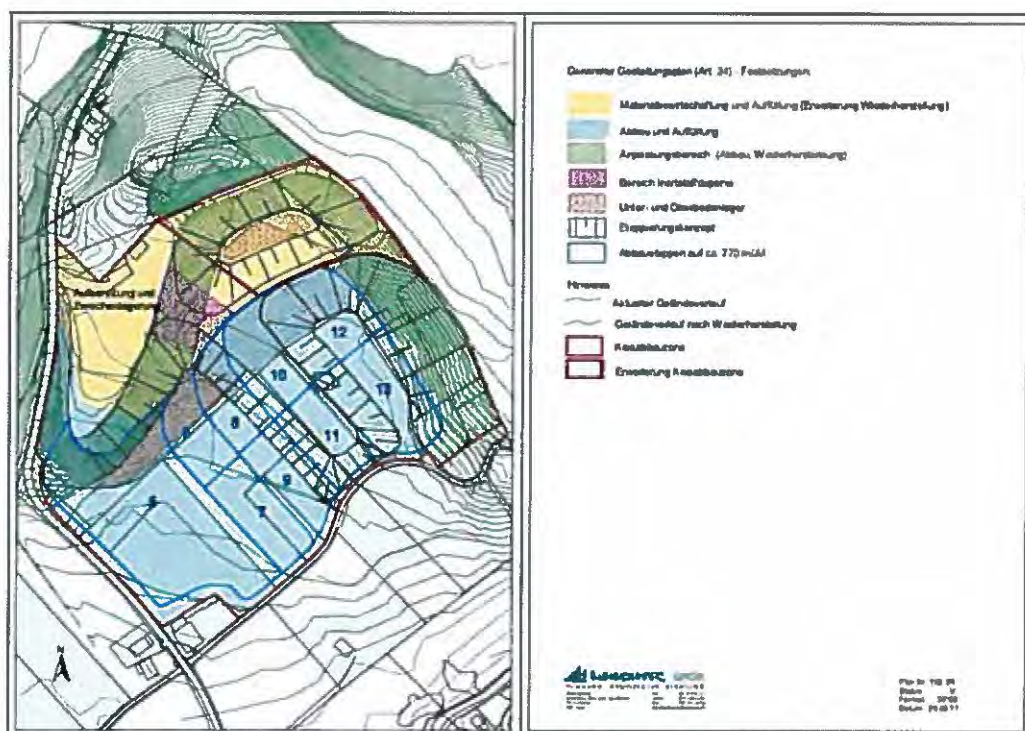
Aufhebung reg. Landschaftsschutzgebiet

G1.2 Tschentaneras, Sevgein

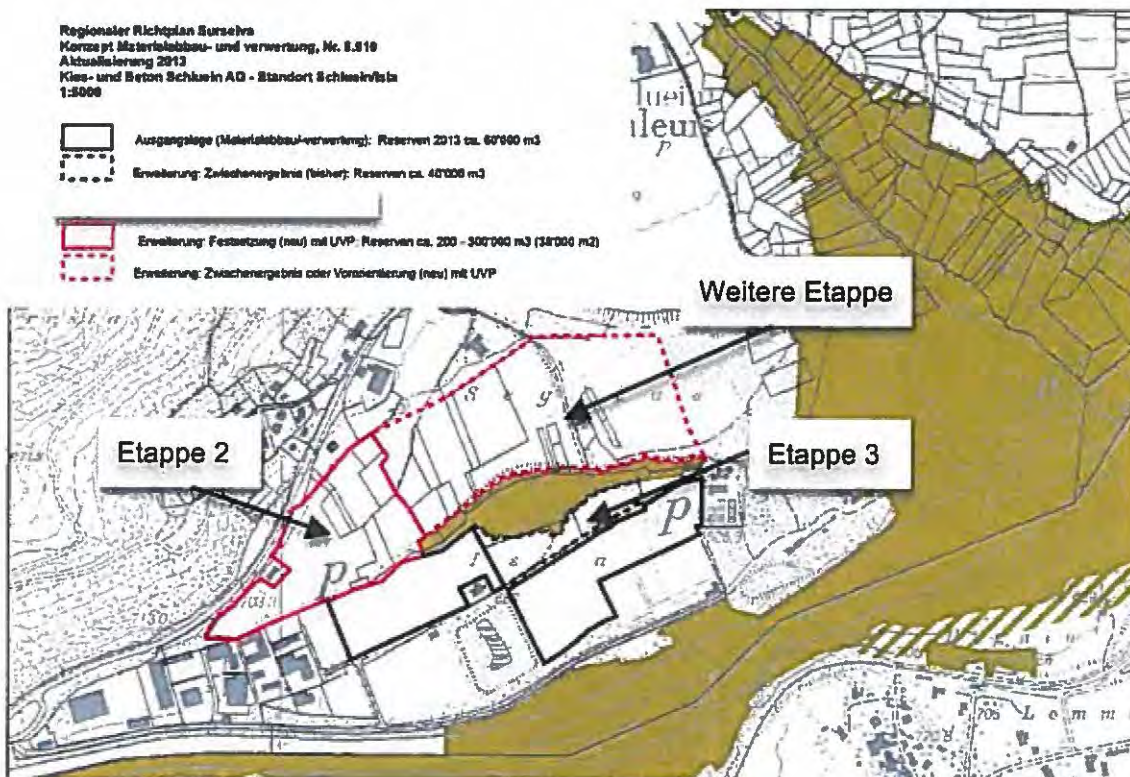
Revision Nutzungsplanung Sevgein, Zonenplan, Kiesabbauzone Tschentaneras



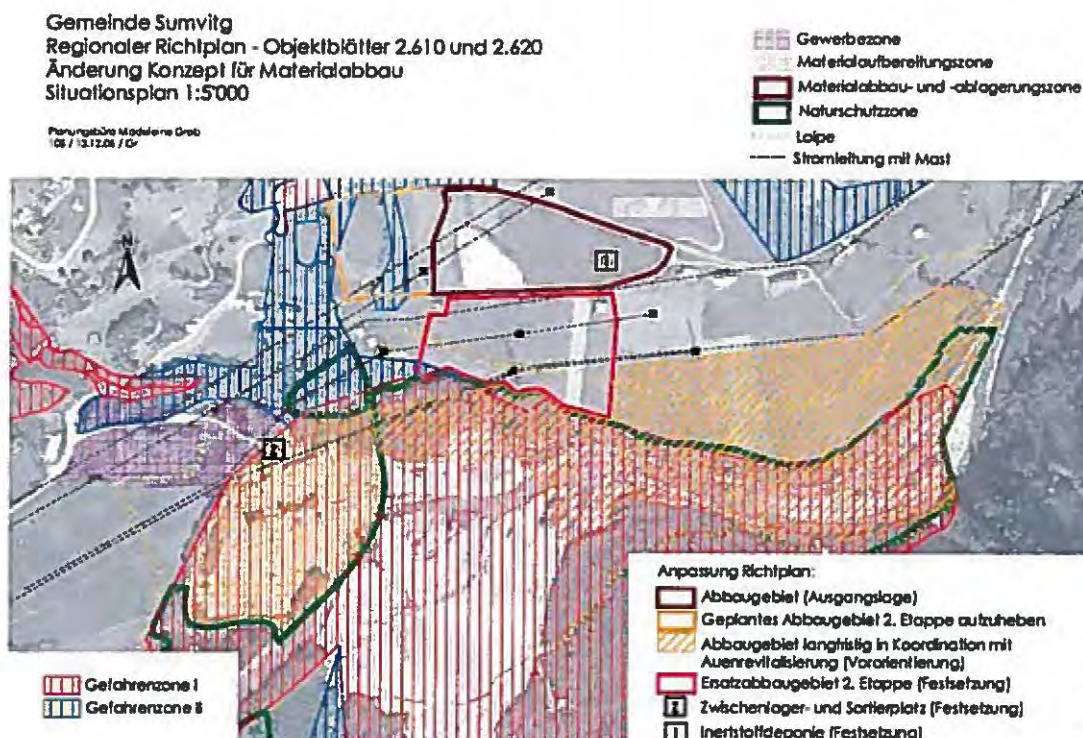
Revision Nutzungsplanung Sevgein, Genereller Gestaltungsplan, Kiesabbauzone Tschentaneras



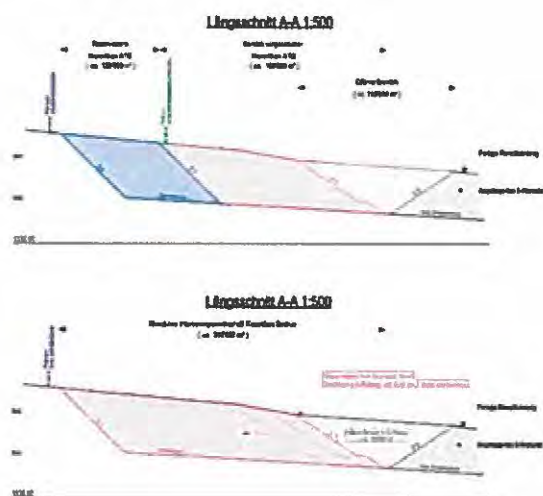
G1.3 Kieswerk Schluen



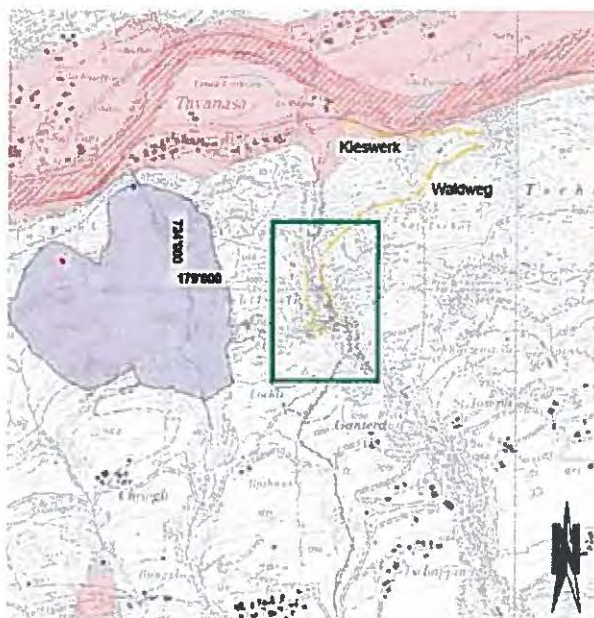
G1.4 Kieswerk Marias/Rabus, Gemeinde Sumvitg



Materialabbau/-verwertung



G1.6 Geplanter Steinbruch Tscharbach, Tavanasa, Breil/Brigels



- ▬ Gewässerschutzbereich A₁
- ▬ Gewässerschutzbereich A₂
- ▬ Sommerliche Schutzzone
- ▬ übrige Bereiche UB
- Quelle gefasst
- Quelle ungefasst
- ▭ Ausschnitt Betsage 2



- Legende:**
- V Fels (Verrucano) versackt
 - ▬ Felsriegel
 - ▬ Anrisslinie 6.6.2002
 - ▬ Nüchertälchen
 - ▬ Ablagerung Felssturzschutt 6.6.2002
 - ▬ Hangneigung > 30°
 - ▬ Erosionslinie inaktiv, Tscharbach
 - ▬ Abbaustelle (geplant)



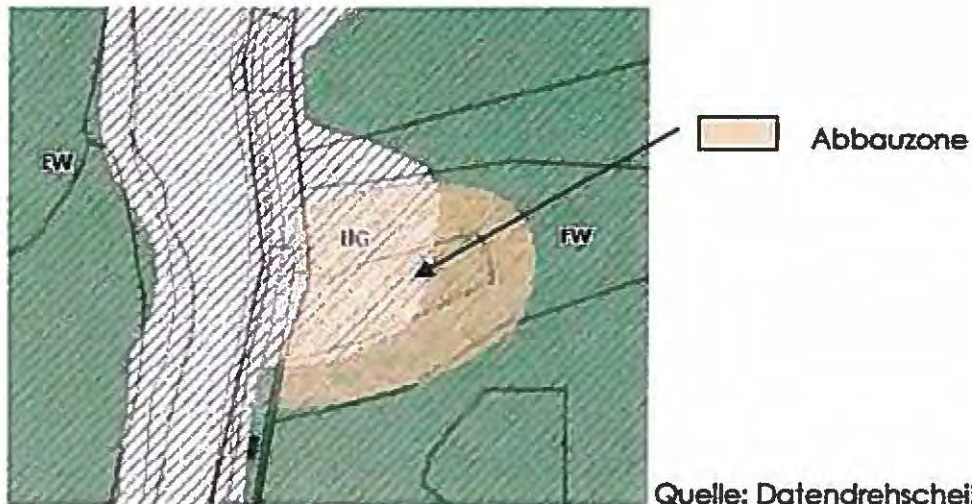
Ende Waldweg am Felssturzschutt, Start Abbau



Zufahrt zum Abbaustandort

G1.7 Reaktivierung Steinbruch Schmitteli, Vals

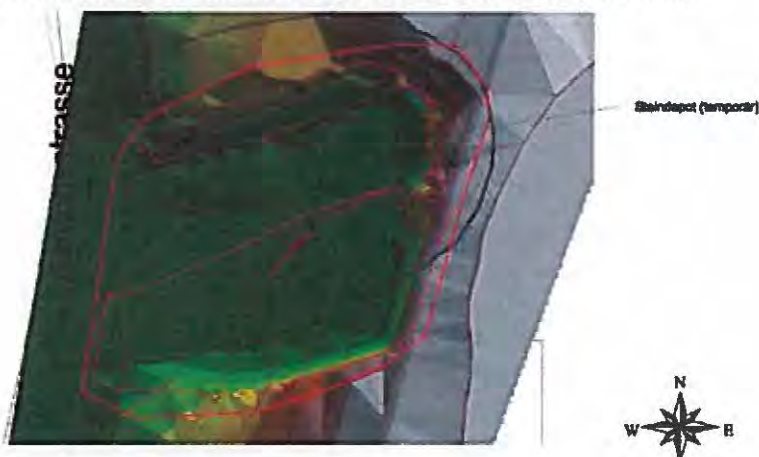
Ausgangslage gemäss Nutzungsplanung



Geplanter Abbau und neue Situation



Ein Übertrag der zweckmässigen Abgrenzung ergibt nachfolgende Situation:



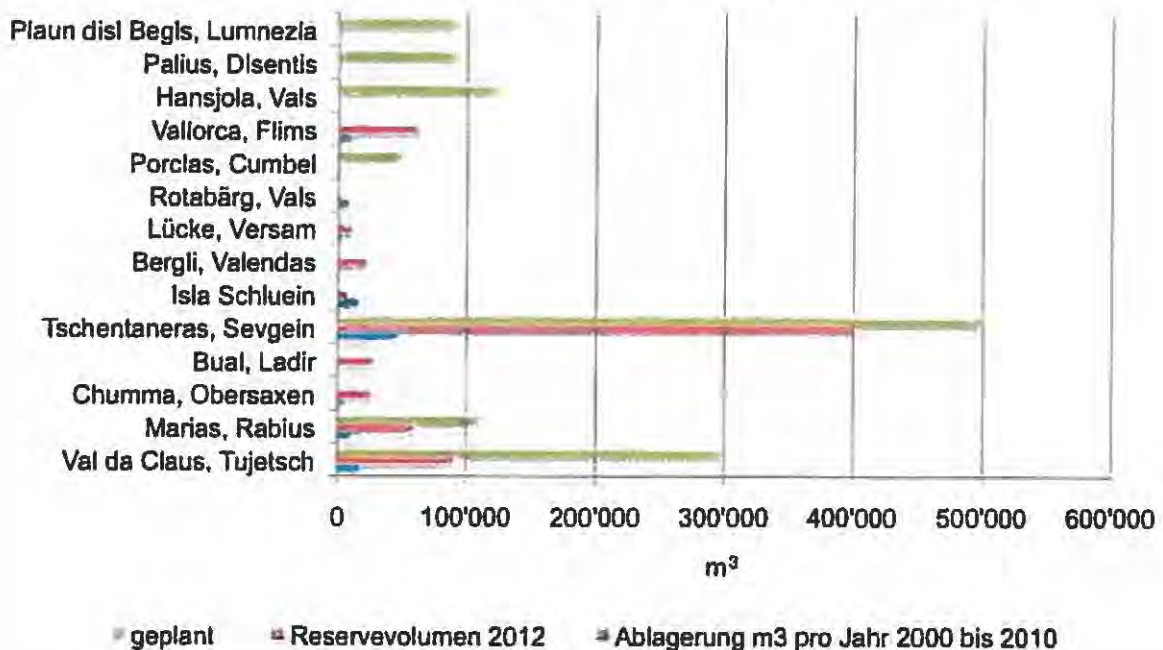
G1.8 Daten zur Materialablagerung und -verwertung

Durchschnittliche Ablagerung unverschmutztes Material:
Anfall pro Jahr; bewilligte bzw. geplante Reservevolumen 1)

Standort	Ablagerung m ³ pro Jahr 2000 bis 2010	Reservevolumen 2012	geplant
Val da Claus, Tujetsch	16'000	88'700	300'000
Marias, Rabius	10'000	59'000	110'000
Chumma, Obersaxen	4'500	26'000	0
Bual, Ladir	1'000	27'000	0
Tschentaneras, Sevgein	44'000	230'700	500'000
Isla Schluein	17'500	7'000	350'000
Bergli, Valendas	2'000	12'600	0
Lücke, Versam	2'000	10'500	0
Rota Bär, Vals	7'400	0	0
Porclas, Cumbel	1'700	0	50'000
Vallorca, Flims	9'000	62'000	0
	112'600	641'900	960'000

- 1) Quelle Abfallmengenstatistik ANU bis 2012 für Anfall und bewilligte bzw. Reservevolumen für Materialverwertung; neue Volumen für Deponien siehe folgende Grafik und A2.1 Abfallverwertung

Ablagerung unverschmutztes Material: durchschnittlicher Anfall pro Jahr; bewilligte bzw. geplante Reservevolumen in m³



Regionaler Richtplan Surselva

Abfallbewirtschaftung (2.620)

Aktualisierung 2014

Beschluss der Regionalversammlung:

Ilanz, den 20. Febr. 2014

Regionalparlamentspräsident
Reto Jörgler



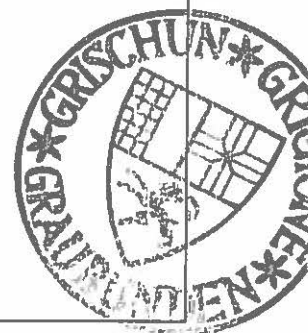
Duri Blumenthal
Aktuar

Genehmigung der Regierung mit RB Nr. 295 vom 14.4.2015

Der Regierungspräsident

M. Jäger

Der Kanzleidirektor
Dr. C. Riesen



7130 Ilanz
Via Centrala 4
Telefon: 081 920 02 40
Fax: 081 920 02 41
regiun@surselva.ch
www.regiun-surselva.ch

Genehmigung

2 Abfallbewirtschaftung

Einleitung

Zur Deckung der regionalen Bedürfnisse haben die Regionen in ihren Richtplänen geeignete, gut erreichbare Standorte für Inertstoffdeponien (Inertstoffe und unverwertbarer Aushub) festzulegen. Sauberer Aushub ist in erster Priorität in den bestehenden oder geplanten Abbaustandorten für die Wiederherstellung des Geländes zu verwenden (siehe dazu Ziffer 1, A1.4).

In den schwach besiedelten Gebieten der Region kann die gemäss TVA vorgeschriebene Minimalgrösse (100'000 m³) nicht eingehalten werden (Transportdistanz, Wirtschaftlichkeit).

Ziel gemäss kantonalem Richtplan ist, bei den Inertstoffen eine regionale Autarkie sicherzustellen, Deponiestandorte mit Abbaustandorten zu kombinieren, Sammel- und Sortierplätze an Abfallanlagen oder Kieswerken anzugliedern.

Das regionale Konzept für Inertstoffe und unverwertbares Aushubmaterial umfasst eine Bedarfsanalyse und ein Standortkonzept. Nutzungskonflikte werden aufgezeigt und die grobe Machbarkeit geprüft. Alle Standorte mit erheblichen räumlichen Auswirkungen werden im regionalen Richtplan erfasst. Inertstoffdeponien gemäss TVA sind in den regionalen Richtplänen auszuweisen. Hievon ausgenommen sind rein projektbezogene Materialablagerungen. Bei überregionaler Zusammenarbeit erfolgt die Abstimmung der betroffenen Regionen im Rahmen der regionalen Richtplanung. Soweit erforderlich werden auch Standorte von Sammel- und Sortierplätzen ausgewiesen.

Die Bewilligung aller richtplanpflichtiger Abfallanlagen sowie aller anderen Abfallanlagen mit einer Betriebsdauer von mehr als 6 Jahren oder einem Volumen von mehr als 10'000 m³ setzen nutzungsplanerische Festlegungen voraus (Zonenplan, Baugesetz).

Voraussetzung für eine Baubewilligung der Gemeinde sind ein verbindliches Konzept, das die Gestaltung und Nutzung (inkl. Zuständigkeiten und Finanzierung) nach Abschluss oder bei Schliessung der Abfallanlage regelt, Projektunterlagen sowie ein Betriebsreglement.

A2 Ausgangslage

Die Regiun Surselva hatte 1999 den regionalen Richtplan „Materialabbau“ und „Deponien und Materialablagerungen“ beschlossen.

Der Richtplan „Deponie und Materialablagerung“ 1993, beinhaltet ein nach Teilräumen festgelegtes Standortkonzept für:

- a. Materialablagerungen, neu siehe Ziffer 1. oben
- b. Inertstoffdeponien: Val Bugnei und Val da Claus (im Zusammenhang mit NEAT), Marias/Rabius, Seglias/Schluein, evtl. Plan Grond/Scnaus und Tschentaneras/Sevgein (nicht genehmigt mangels Bedarf)

- c. Sammel- und Sortierplätze: Falun/Sedrun (NEAT), Igniu/Rabius und Seglias/Schluein
- d. weitere Abfallanlagen: Deponie für Reststoffe/Schlacken in Plaun Grond/Schnaus und eine Verladestation der RhB für Abfalltransporte in Salavras (Schnaus)

Der regionale Richtplan „Deponien und Materialablagerung“ wurden mit Vorbehalten zu einzelnen Standorten mit RB Nr. 425 am 20. März 2001 genehmigt. Nicht genehmigt wurden die folgenden Standorte für Materialablagerungen: Punt Rueras/Tujetsch, Capeter/Trun, Plaun Vitg/Tavanasa, Dardin-Flimel und Dardin-Val (Breil/Brigels), unterhalb Dorf/Morissen und Val Tufs/Flims.

Für folgende Abbau- und Deponiestandorte wurden seit 2001 aufgrund veränderter Verhältnisse Anpassungen vorgenommen:

- Änderung Igniu/Marias, Sumvitg: Beschluss Region 27. Dezember 2006 und Departementsverfügung vom 7. August 2007; Verlegung 2. Abbauetappe und Festlegung Standortraum Inerstoffdeponie und Zwischenlager und Sortierung von Bauabfällen
- Änderung Deponie Obersaxen: Beschluss Region 8. März 2007 und Departementsverfügung vom 22. Mai 2007; Ablagerung von unverschmutztem Material im Gebiet „Chumma“ zusammen mit der Gemeinde Mundaun; Abschluss der Deponie Carnetg/Surcuolm, Verzicht auf den Reservestandort Sigerst (Konflikte mit Gewässerschutz und Landschaft), Abschluss Deponie St. Josef bis 2012 mit einem BAB-Projekt.
- Erweiterung Steinbruch Jossagada und Materialablagerung Rota Bärg, Vals sowie Änderung Kiesabbau Isla Schluein und Verlegung Inerstoffdeponie: Beschluss Region 8. November 2007 und RB Nr. 751 vom 9. Juni 2008
- Anpassung Abbau und Materialablagerung Kieswerk Tschentaneras mit Inerstoffkompartiment als Ersatz für Seglias/Schluein sowie Anpassung Abbau im Val da Claus, Sedrun, mit Inerstoffkompartiment und Weiterführung Sammel- und Sortierplatz Falun der AT Beschluss der Regiun vom 26. März 2013 und RP Nr. 679 vom 9. Juli 2013.

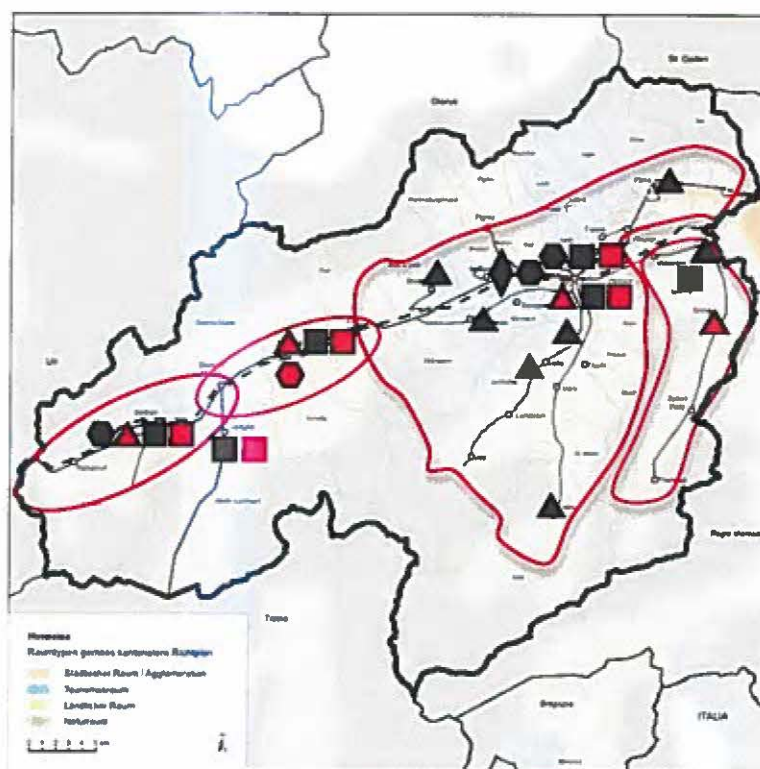
A2.1 Konzept Abfallbewirtschaftung und Deponiestandorte

Das Konzept Abfallbewirtschaftung umfasst Inerstoffdeponien für Bauabfälle und in Ergänzung zum Konzept Materialverwertung (siehe A1.4) aufgrund der grossen Transportdistanzen und der ungenügenden Wirtschaftlichkeit zusätzlich notwendige Deponien für die Ablagerungen von unverschmutztem Aushub- und Abraummaterial.

Die Versorgungsgebiete gemäss dem Konzept für Materialverwertung in den vier grossen Kiesgruben werden mit Deponiestandorten in abgelegenen Räumen ergänzt.

Nebst den vier grossen Kiesgruben, Val da Claus/Sedrun, Marias/Rabius, Tschentaneras/Sevgein und Isla/Schluein sowie den lokalen Gruben mit geringem Volumen sind noch folgende Standorte für die Ablagerung von unverschmutztem Aushubmaterial bestehend oder geplant:

- a. Tschuppina, Breil/Brigels (NUP umgesetzt)
- b. Chumma Obersaxen, zusammen mit Gemeinde Mundaun, Reserve 26'000 m³
- c. Bual, Ladir, Reserve 27'000 m³
- d. Rota Bär, Vals, Deponie voll
- e. Vallorca, Flims, Reserve 62'000 m³
- f. Lücke, Versam, Reserve 10'500 m³
- g. Porclas, Cumbel, voll, geplante Erweiterung 50'000 m³
- h. Degen / Vattiz-Davos Munt, Deponie Ende 2013 weitgehend voll
- i. Röngg, Tenna, NUP umgesetzt, 5'000 m³ bewilligt



 Versorgungsraum grosse Kieswerke

 Wiederverwertung bestehend bzw. geplant

 Inertstoffdeponie bzw. Materialablagerung dezentral, bestehend/geplant

 Zwischenlager und Sortierplatz für Baustoffe, bestehend/geplant

 Reaktordeponie

Damit stehen für die Ablagerung von unverschmutztem Aushubmaterial zusätzlich zu den Kiesgruben (Wiederverwertung) rund 180'000 m³ Deponievolumen zur Verfügung.

A2.2 Bedarf für Inertstoffdeponien

Der Bedarf für Inertstoffdeponien zur Ablagerung von Inertstoffen basiert auf folgenden Annahmen: Bauabfälle pro Jahr in der Cadi ca. 10'000 m³ und im Raum Ilanz ca. 18'000 m³. Zur Ablagerung der nicht verwertbaren Materialien besteht ein Deponiebedarf für die nächsten 20 Jahre von ca. 30'000 m³ in der Cadi und ca. 50'00 bis 60'000 m³ im Raum Ilanz. Diesem Bedarf stehen Inertstoffkompartimente an folgenden Standorten zur Verfügung:

- a. Val da Claus, Sedrun, 30'000 m³ (festgesetzt)
- b. Marias/Rabius, 30'000 m³ (festgesetzt)
- c. Tschentaneras, 30'000 m³ (festgesetzt)

Damit kann der Bedarf in der Surselva gedeckt werden. Die von der ATG betriebene Inertstoffdeponie Val Bugnei wird bis zum Abschluss der NEAT-Arbeiten beendet.

A2.2 Bedarf für Inertstoffdeponien zur Ablagerung von unverschmutztem Material

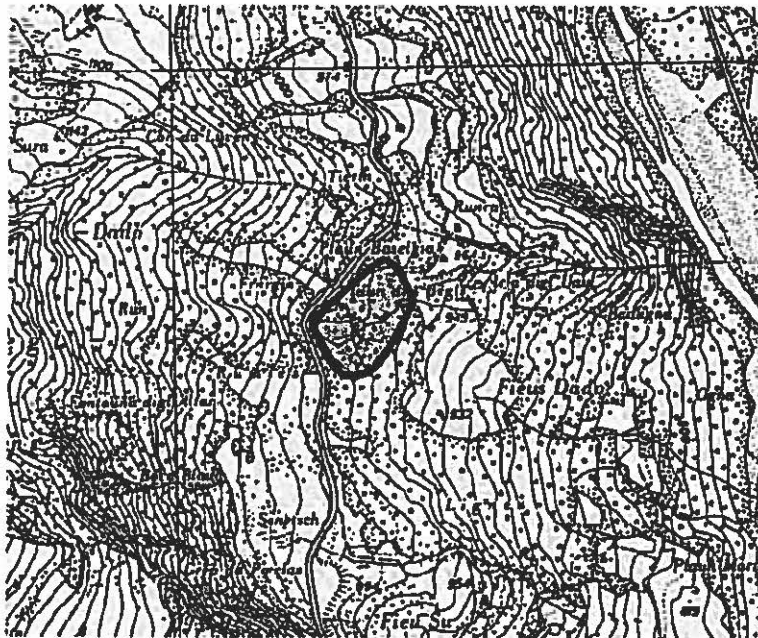
Obwohl im Raum Ilanz genügend Volumen für die Materialverwertung zur Verfügung stehen, sollten im Raum Lugnez (keine Deponiereserven mehr) und Vals (Deponie Rota Bärz voll) aufgrund der relativ grossen Transportdistanzen und grösserer Bautätigkeiten mittelfristig neue Deponiestandorte evaluiert und errichtet werden.

In Vals wird ein grosser Steinbruch betrieben und fällt immer wieder bei Hochwasser Geschiebematerial in grösserem Umfang an. Das Material wird in der Deponie Rota Bärz deponiert und auf verschiedenen Materiallagerplätzen zwischengelagert und für die Wiederverwertung aufbereitet. Die Deponie Rota Bärz weist keine Reserven mehr auf und die Gemeinde Vals hat Standorte für die Ablagerung von unverschmutztem Material evaluiert.

Im Lugnez sind die betriebenen Deponien in Porclas/Cumbel und in Vattiz/Davos Munt voll. Auch die in Varivas/Lumbrein lokal betriebene Aushubdeponie ist voll. Als kurzfristige Lösung für die fusionierte Gemeinde Lumnezia besteht die Möglichkeit zur Erweiterung der Deponie Porclas. Mit der Erweiterung kann der Abschluss der bestehenden Deponie zweckmässiger gestaltet werden. Es ist Waldareal betroffen. Die Erweiterung umfasst ein Volumen von ca. 50'000 m³ und wird im Richtplan festgesetzt. Das ANU hatte für das Lugnez im Rahmen der Deponiestudie (Deponiestandorte für Inertstoffe Surselva, Sieber Cassina + Hantke AG, Chur, 1993) mögliche Standorte evaluiert, welche sich evtl. für die Ablagerung von Aushubmaterial in grösserem Umfang eignen würden. Es handelt sich um die Standorte Plaun Foppa/Lumbrein und Plaun dils Begls/Cumbel. Der Standort Plaun Foppa/Lumbrein ist zu klein und erschliessungsmässig nicht gut geeignet. Der Standort Plaun dils Begls liegt nahe beim heutigen Standort Porclas und würde sich aufgrund der Lage an der Verbindungsstrasse eignen.

Standort Plaun dils Begls/Cumbel, Lumnezia

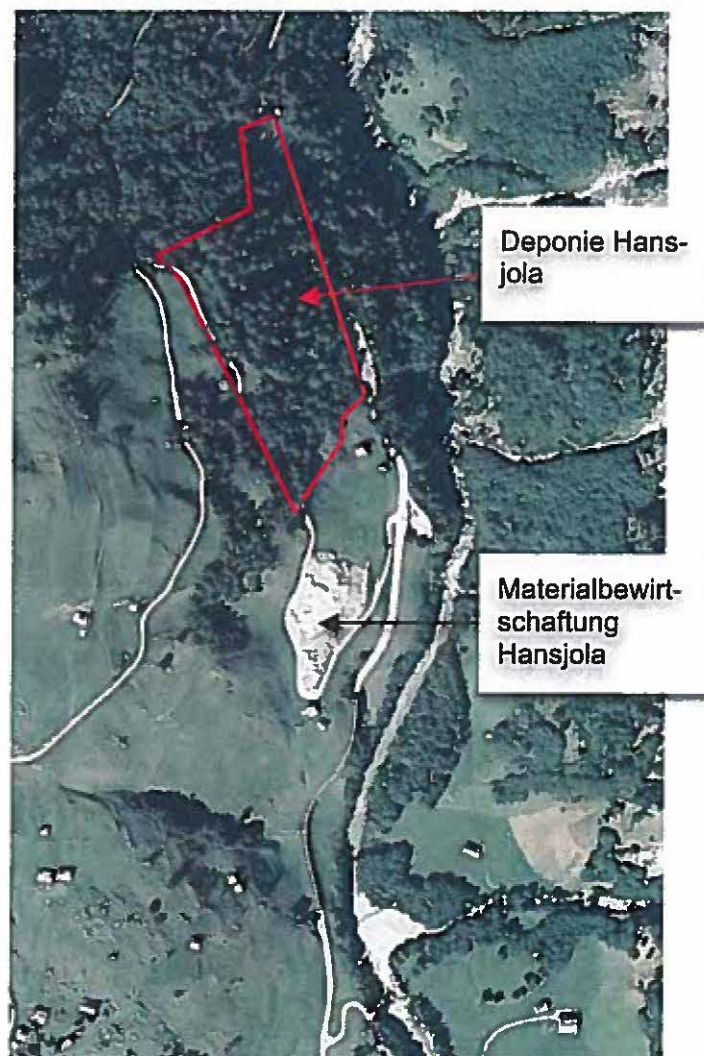
Der Standort liegt unmittelbar unterhalb der Verbindungsstrasse auf einer bewaldeten Geländeterrasse. Die topografischen Verhältnisse erlauben eine grössere Schüttung von ca. 90'000 m³. Der Standort ist gemäss Eignungsstudie des ANU mittelmässig geeignet und kommt nur für die Ablagerung von unverschmutztem Material in Frage. Es müssen für diesen Standort noch Abklärungen in bezug auf Rodung, Hangstabilität, Hydrologie und Feuchtgebiet vorgenommen werden. Der heute kanalisierte Bach müsste über den Deponiekörper geführt und renaturiert werden. Der Standort wird als Vororientierung festgelegt.



Standort Plaun dils Begls, Cumbel

Standort Hansjola, Vals

Die bestehende Deponie Rota Bärig ist voll und wird wiederbewaldet. Im Rahmen der Nutzungsplanrevision wurden umfassende Bedarfs- und Standortabklärungen für eine neue Deponie gemacht und der Entwurf der Nutzungsplanung (Zonen- und Genereller Gestaltungsplan) erstellt. Aufgrund der in Vorprüfung festgestellten Konflikte wurden Anpassungen vorgenommen. Jährlich wird mit einem Bedarf von ca. 9'000 m³ unverschmutztem Material zum Deponieren gerechnet. Das Material stammt zu einem grossen Teil aus dem grossen Steinbruch (nicht verwertbares Material bei der Steingewinnung) oder fällt als Aushub bei Bauten oder bei Hochwasser- und Murgängen (Räumung von Geschiebesammlern) an. Ein Teil davon wird auf dem bereits bestehenden Materiallager- und Umschlagplatz Hansjola (neu Materialbewirtschaftungszone) zwischengelagert und aufbereitet. Die Nutzungsplanung sieht vor, verschiedene Lagerplätze aufzuheben und am Standort Hansjola zu konzentrieren.

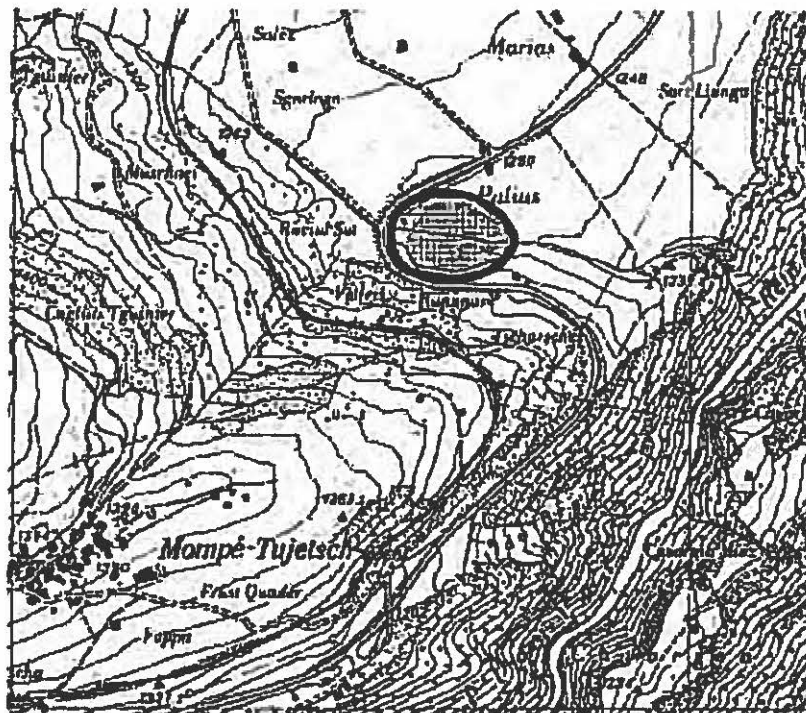


Nördlich davon ist die neue Deponie Hansjola mit einem Volumen von rund 120'000 m³ vorgesehen. Der Standort ist geologisch, hydrologisch und bautechnisch abgeklärt und machbar. Es ist eine temporäre Rodung von ca. 3 ha notwendig. Der Deponiestandort kann in Etappen errichtet werden, sodass die sichtbaren Landschaftseingriffe minimiert werden können. An diesem Standort kann langfristig der Bedarf gedeckt werden. Aufgrund der Konflikte mit

Standort kann langfristig der Bedarf gedeckt werden. Aufgrund der Konflikte mit besonderer Waldvegetation sind Ersatzmassnahmen notwendig. Die Gemeinde hat mit dem ANU an einer Begehung vom 18. Nov. 2013 die Ersatzmassnahmen festgelegt. Das Deponiegebiet wurde im Rahmen der Nutzungsplanung bereinigt (Verzicht auf Etappe Nord und Prüfung der Erschliessung von Norden) und öffentlich aufgelegt. Die Deponie Hansjola wird festgesetzt.

Standort Palius, Disentis/Mustér

In der Gemeinde Disentis/Mustér fallen aufgrund der Bautätigkeit grössere Mengen an unverschmutztem Aushub an. Die Verwertungsmöglichkeiten in der Kiesgrube S. Placi sind sehr beschränkt. Die Transportdistanz nach Sedrun oder Rabius, den nächstgelegenen Kiesgruben mit Verwertungsmöglichkeiten, ist relativ gross. Es wird deshalb am Standort Palius unterhalb Segnas eine neue Inertstoffdeponie im Umfang von rd. 90'000 m³ geplant. Der Standort ist aufgrund der Eignungsstudie des ANU für die Ablagerung von unverschmutztem Material geeignet. Der Standort liegt direkt in einer Schlaufe der Kantonsstrasse A19 und in einer Landwirtschaftszone. Ein Bächlein quert das Ablagerungsgebiet und entwässert ins Val Platta. Die Ableitung und Neugestaltung des Bachs erfordern einen baulichen Aufwand. Wasserzutritte aus dem Hang über der Strasse sind zu fassen und abzuleiten. Das Gelände ist gut einsehbar und die Deponie wird das Landschaftsbild vorübergehend beeinträchtigen. Es ist deshalb eine Etappierung mit kleinflächigen Deponieflächen und sofortiger Rekultivierung notwendig. Offene Fragen wie hydrogeologische Verhältnisse, Umleitung des Bachs, Fassung und Ableitung Hangwasser, Etappierung und landschaftliche Eingliederung sowie Einfahrt in die A19 sind noch abzuklären. Der Standort wird deshalb als Vororientierung eingestuft.



Deponiestandort Palius, Disentis/Mustér

A2.4 Sammel- und Sortierplätze

In der Regiun Surselva sind an folgenden Standorten Sammel- und Sortierplätze bewilligt und in Betrieb oder geplant:

- a. Falun, Tujetsch (Weiterführung der Anlage von ATG; festgesetzt)
- b. Igniu, Rabius, Sumvitg (festgesetzt, Betrieb noch nicht bewilligt)
- c. Gravas/Salavras/Plaun Grond, Rueun (bewilligt und in Betrieb)
- d. Seglias/Schluein (bewilligt und in Betrieb)

Im Raum Plaun Grond/Gravas/Salavras sind zusammen mit der Umladestation auf die RhB angrenzend an die Regionaldeponie bedeutende Anlagen für die Behandlung von Abfällen geschaffen worden und in Betrieb. Die bewilligten oder geplanten Sammel- und Sortierplätze für Bauabfälle sind nach Teilräumen gut verteilt. Weil der Sammel- und Sortierplatz Igniu/Rabius nicht in Betrieb ist, wird ein zusätzlicher Sammel- und Sortierplatz in Trun vorgesehen.

A2.5 Aktualisierung Konzept Abfallbewirtschaftung und einzelne Standorte

Das Konzept Abfallbewirtschaftung wird im Raum Vals - als Ersatz für die bereits wieder gefüllte Deponie Rota Bär - mit dem Standort Hansjola ergänzt (Festsetzung). Der Standort Rota Bär wird aus dem Richtplan gestrichen.

Der Standort Röngg/Tenna (Safiental) wird gestrichen, weil er volumenmässig nur lokale Bedeutung hat.

Aufgrund der grossen Distanz zu den Kiesgruben im Raum Ilanz wird für die fusionierte Gemeinde Lumnezia kurzfristig die bestehende Deponie Porclas als Festsetzung erweitert und in Plaun dils Begls als Vororientierung neu ein Deponiestandort festgelegt.

Im Raum Disentis wird in Palius ein neuer Deponiestandort als Vororientierung festgelegt.

In Trun wird neu ein Sammel- und Sortierplatz festgesetzt.

Die Reaktordeponie Plaun Grond wird im regionalen Richtplan gestrichen (Gegenstand des kant. Richtplans).

B2 Abfallbewirtschaftung: Inertstoffe und unverschmutztes Aushubmaterial

Zielsetzung

Der regionale Richtplan „Abfallbewirtschaftung“ stellt die sachgerechte und wirtschaftliche Entsorgung von Inertstoffen und von unverschmutztem Aushubmaterial, welches nicht wiederverwertet wird, nach Teilgebieten (siehe oben) sicher. Die Transportwege sind auf zumutbare und wirtschaftlich tragbare Distanzen zu beschränken und wenn immer möglich, es sind überkommunale Lösungen anzustreben. Es sind nach Teilgebieten verteilte Sammel- und Sortierplätze für Baustoffe einzurichten.

Grundsätze

Für den Umgang mit unverschmutztem Aushub- und Abraummateriel gelten die Grundsätze gemäss B1.

Wenn keine Möglichkeiten für Wiederverwertung bestehen, sind:

- a. geeignete Standorte für die Ablagerung von unverschmutztem Material auf überkommunaler Ebene festzulegen, wenn keine Verwertungsmöglichkeiten in zumutbarer Distanz (verhältnismässige Kosten) bestehen;
- b. insbesondere ist eine überkommunale Zusammenarbeit dann zweckmässig, wenn: in einer Gemeinde jährlich nur ein kleines Volumen anfällt und in einer Gemeinde aus ökologischen oder landschaftlichen Gründen kein geeigneter Standort gefunden werden kann.

Deponien sind nur an gemäss TVA geeigneten Standorten zulässig. Die Standortwahl berücksichtigt die Anforderungen von Natur, Landschaft, Gewässer, Wald, Siedlungen und Erholung/Tourismus, indem die Auswirkungen minimiert und vorsorgliche Massnahmen getroffen werden. Nach Abschluss der Deponie sind günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Natur und Landschaft zu schaffen oder ist die Fruchtbarkeit der Böden für die landwirtschaftliche Nutzung möglichst gut sicherzustellen. Die Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen sind im Rahmen der Nutzungsplanung (Genereller Gestaltungsplan) und im Bewilligungsverfahren verbindlich zu regeln. Es ist ein Betriebsreglement zu erstellen. Die Standortgemeinde regelt zusammen mit dem Deponiebetreiber bei der Bewilligungserteilung die Deponiegebühren für die beteiligten Gemeinden.

C2 Verantwortungsbereiche

Die Gemeinden bzw. die Unternehmungen (Betreiber) treffen die folgenden weiteren Massnahmen:

Allgemeine Regelungen C21 – C22 (Verfahren und Grundlagen)

C21: Umsetzung von Festsetzungen gemäss regionalem Richtplan Abfallbewirtschaftung sowie bei Sammel- und Sortierplätzen von Baustoffen

- a. Anpassung der Nutzungsplanung mit Gestaltungsplan für Deponien und Materialablagerungen (Etappierung) und Renaturierung sowie evtl. Rodungsgesuch; bei UVP-Pflicht Umweltverträglichkeitsbericht durch die Interessenz bzw. Gemeinde
- b. Evtl. Rodungsbewilligung im Rahmen der Genehmigung der Nutzungsplanung gemäss Art. 5 WaG (BVFD)
- c. Kostenverteilungsschlüssel für den Betrieb von überkommunalen Deponien und den Betrieb von Sammel- und Sortierplätzen (Betriebsreglement)
- d. BAB-Bewilligung, Errichtungs- und Betriebsbewilligung und evtl. Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV

C22: Umsetzung von Zwischenergebnissen bzw. Vororientierungen gemäss regionalem Richtplan Abfallbewirtschaftung sowie Sammel- und Sortierplätzen von Baustoffen

- a. Erarbeitung der Grundlagen durch die Betreiber (Bedarfsüberlegungen/Einzugsgebiet, Standortevaluation, Nachweis der Standorteignung gemäss TVA, Deponiekonzept mit Renaturierung)
- b. Evtl. Voruntersuchung UVB bei Vorhaben mit UVP-Pflicht durch die Unternehmung oder Betreiber
- c. Anpassung des regionalen Richtplans durch die Region mit evtl. Rodungsvorentscheid
- d. Nach der Festsetzung im regionalen Richtplan Vorgehen gemäss C3

Spezielle Regelungen zu einzelnen Standorten C23 – C28

C23: Massnahmen für die Deponie für die Ablagerung von unverschmutztem Material Chumma, und Abschluss Deponie St. Josef:

- a. Projekt mit Volumen und Schnitten
- b. Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan
- c. Bewilligungen: BAB, Errichtungs- und Betriebsbewilligung gemäss TVA
- d. Abschluss der Deponie St. Josef bis spätestens 2012 mit einem Abschluss-Projekt (BAB-Verfahren)

C4: Massnahmen zur Erweiterung der bestehenden Materialablagerung Rota-Bärg, Gemeinde Vals:

- a. Nutzungsplanung: Standortnachweis nach Anhang 2 TVA (Vorbescheid ANU); Bereinigung der Zonengrenze und Gewässerabstand (Boizug ANU); Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan gemäss Vorprüfung; Festlegung der Ersatzmassnahmen in Koordination mit Steinbruch „Jossagada“
- b. Bewilligungen: BAB; Errichtungs- und Betriebsbewilligung gemäss TVA; Rodungsbewilligung (temporär)

C24: Massnahmen zur Errichtung der Deponie Hansjola, Gemeinde Vals:

- a. Nutzungsplanung: Standortnachweis nach Anhang 2 TVA (Vorbescheid ANU); Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan gemäss Vorprüfung; Festlegung der Ersatzmassnahmen
- b. Bewilligungen: BAB; Errichtungs- und Betriebsbewilligung gemäss TVA; Rodungsbewilligung (temporär)

C25: Errichtung einer Deponie im Gebiet Plaun dils Begls, Gemeinde Lumnezia:

- a. Bedarfs- und Machbarkeitsnachweis durch die Gemeinde
- b. Anpassung des regionalen Konzepts Abfallbewirtschaftung
- c. Nutzungsplanung: Standortnachweis nach Anhang 2 TVA (Vorbescheid ANU); Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan gemäss (Etap pierung, Gestaltung und Rekultivierung, Bachführung); Festlegung der Ersatzmassnahmen falls erforderlich
- d. Bewilligungen: BAB; Errichtungs- und Betriebsbewilligung gemäss TVA; Rodungsbewilligung (temporär)

C26: Errichtung einer Deponie im Gebiet Palius, Gemeinde Disentis/Mustér:

- a. Bedarfs- und Machbarkeitsnachweis durch die Gemeinde
- b. Anpassung des Richtplans (Koordinationsstand) durch die Regiun
- c. Nutzungsplanung: Standortnachweis nach Anhang 2 TVA (Vorbescheid ANU); Anpassung Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan gemäss (Etap pierung, Gestaltung und Rekultivierung, Bachführung); Festlegung der Ersatzmassnahmen falls erforderlich
- d. Bewilligungen: BAB; Errichtungs- und Betriebsbewilligung gemäss TVA; Rodungsbewilligung (temporär)

C27: Massnahmen Sammel- und Sortierplatz Falun

- a. Nachweis der zu verarbeitenden Menge im Rahmen der Nutzungsplanung
- b. Nachweis der Sicherheit vor Überschwemmung im Rahmen der Nutzungsplanung

- c. Rodungsbewilligung
- d. Errichtungs- und Betriebsbewilligung für Inertstoffdeponie gemäss TVA

C28: Massnahmen **Sammel- und Sortierplatz Trun**

- a. Nachweis der zu verarbeitenden Menge im Rahmen der Nutzungsplanung
- b. Gesamtplanung Materialverarbeitung, Materiallagerplatz, Flussraumaufweitung, Kiesentnahme und Auenrevitalisierung, Nachweis der Sicherheit vor Überschwemmung im Rahmen der Nutzungsplanung
- c. Errichtungs- und Betriebsbewilligung für Inertstoffdeponie gemäss TVA

D2 Erläuterungen und weitere Informationen

Unter Inertstoffen werden u.a. Bauabfälle gemäss Art. 9 lit. b TVA (Technische Verordnung über Abfälle) verstanden, die auf Inertstoffdeponien abgelagert werden müssen.

Unter unverschmutztem Material wird Aushub- und Abraummaterial sowie adäquates, geogenes Material aus Materialgewinnungen und Geschiebefängen verstanden.

Weitere Grundlagen

- Evaluation von Deponiestandorten für Inertstoffe in der Surselva, Teil I Grundlagen/Evaluationsverfahren, Teil II Standortbeschreibungen, Dez. 1993 (erstellt im Auftrag des ANU)
- Richtplanvorhaben Materialabbau Surselva, Regionaler Richtplan Nr. 2.610, 11.12.1999
- Richtplanvorhaben Deponien und Materialablagerungen, Regionaler Richtplan Nr. 2.620, 11.12.1999
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen, Igneu/Marias, Sumvitg, Nr. 2.614, 27.12.2006
- Richtplanänderung Materialablagerung Rota Bär, Vals, Nr. 2.624/07, 8.11.2007
- Richtplananpassung Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen Kiesabbau, Isla, Schluein, Verlegung der Inertstoffdeponie, Nr. 2.617/07, 8.11.2007
- Richtplananpassung Deponien und Materialablagerungen, Deponie Obersaxen, Nr. 2.625, 08.03.2007
- Teilrevision Ortplanung Vals, Materialbewirtschaftung und Materialablagerung Hansjola, Planungs- und Mitwirkungsbericht, Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan (Entwurf für die Vorprüfung), Okt. 2012
- Standortabklärung Materialablagerungsstandort Hansjola, Vals, geologisch-geotechnische Beurteilung, Beurteilung nach TVA, Sieber Cassina + Hantke AG, 20. 11. 2012
- Richtplananpassung in den Bereichen Materialabbau und -verwertung sowie Abfallbewirtschaftung im Raum Ilanz und Tujetsch, RB 679 vom 9. Juli 2013

E2 Abfallbewirtschaftung: Inertstoffe und unverschmutztes Material

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Standort Gemeinde	Typ	Hinweise/Massnahmen (siehe Teil C mit Anweisungen C21 bis C28)	Koordinations-stand alt	Koordinations-stand neu
02.VD.02.2	2.620	Tujetsch Val da Claus	Inertstoff	Inertstoffdeponie (Kompartiment ca. 30'000 m ³); C21 Rodungsbewilligung	Z	F
02.VD.03	2.620 2.646	Rueun, Ilanz Plaun Grond	Reaktor	Reaktordeponie	A	
02.VD.05	2.620	Sumvitg Marias	Inertstoff	Inertstoffe (Volumen nach Bedarf); siehe auch Materialabbau 02.VB.06	F	A
02.VD.13.1	2.640 2.620	Sevgein Tschentaneras	Inertstoff	Inertstoffdeponie (Kompartiment) als Ersatz für Seglias/Schluein (ca. 30'000 m ³), C21	V	F
02.VD.14.1	2.620	Flims Vallorca Flims	Inertstoff	Tunnelausbruch Umfahrung Flims Materialablagerung	A V V	A
02.VD.14.2		Val da Peros				
02.VD.15.1		Vals Hansjola	Inertstoff	Materialablagerung; C24		F
02.AA.01		Rueun Plaun Grond	Umlad	Umladestation RhB	A	A
	2.645	Trun Zignau / Plannatsch / Val Sinzera / Capoter	Inertstoff	Materialablagerung „Capoter“ nicht genehmigt (Bedarf fehlt)	Z	
		Valendas Bergli	Inertstoff	Materialablagerung Gehört zu 02.VB.11	A	
	2.623	Lumbrein Surrin	Inertstoff	Materialablagerung abgeschlossen	A	
	2.62004	Vals Rota-Bärg	Inertstoff	Materialablagerung Erweiterung Materialablagerung; C4	A F	A
	2.626	Sursulm Canetg	Inertstoff	Materialablagerung abgeschlossen	A	
	2.62002	Ladir Bual	Inertstoff	Materialablagerung	F	A











Nr. Kt.	Nr. Reg.	Standort Gemeinde	Typ	Hinweise/Massnahmen (siehe Teil C mit Anweisungen C21 bis C25)	Koordinations-stand alt	Koordinations-stand neu
	2.62003	Cumbel Porclas	Inertstoff	Materialablagerung; <i>Depo- nie voll; Erweiterung um 50'000 m³</i>	A	A F
	2.62004	Degen / Vattiz- Daves Munt	Inertstoff	Materialablagerung <i>Deponie weitgehend voll</i>	F	
	2.62004	Lumnezia Plaun dils Begls	Inertstoff	Materialablagerung von un- verschmutztem Material; C25		X *
	2.623	Vella / Plaun Bual	Inertstoff	Materialablagerung mit Auflagen genehmigt (of- fen gelassen, ob Standort Degen oder Plaun Bual rea- lisiert wird); <i>Degen inzwi- schen realisiert und voll</i>	F	
	2.620	Siat / Tuf	Inertstoff	<i>Materialablagerung abge- schlossen</i>	F	
	2.620	Tenna / Rengg	Inertstoff	Materialablagerung Bewilligung nach TVA in Aussicht gestellt; <i>5'000 m³ bewilligt; lokale Bedeutung</i>	F	
	2.62005	Versam / Lücke	Inertstoff	Materialablagerung	F	A
		Trin / Porelie	Inertstoff	Materialablagerung; <i>abge- schlossen</i>	F	
02.VD.08.4	2.62006	Obersaxen, St.-Josef Chumma	Inertstoff	Materialablagerung <i>(F!)-St. Josef bis 2012 abschlie- ssen; C23</i>	A F	 A
	2.62008	Rueun / Star- puns	Inertstoff	Materialablagerung; <i>nicht geeignet; Gefahrenzone</i>	Z	
	2.62007	Breil / Tschup- pina 1	Inertstoff	Materialablagerung; in der NUP umgesetzt	Z	A
	2.62008	Disentis/Mustér Palus	Inertstoff	Materialablagerung		X *
	2.620	Tujetsch Falun	Inertstoff	Weiterführung Sammel- und Sortierplatz, C27		F
	2.620	Trun Zignau	Inertstoff	neuer Sammel- und Sortier- platz, C28		X *

* Nicht genehmigt
Gemäss RB 295 vom 14. April 2015,
Ziffer 1 Disp

Hinweise
Raumtypen gemäss kantonalem Richtplan

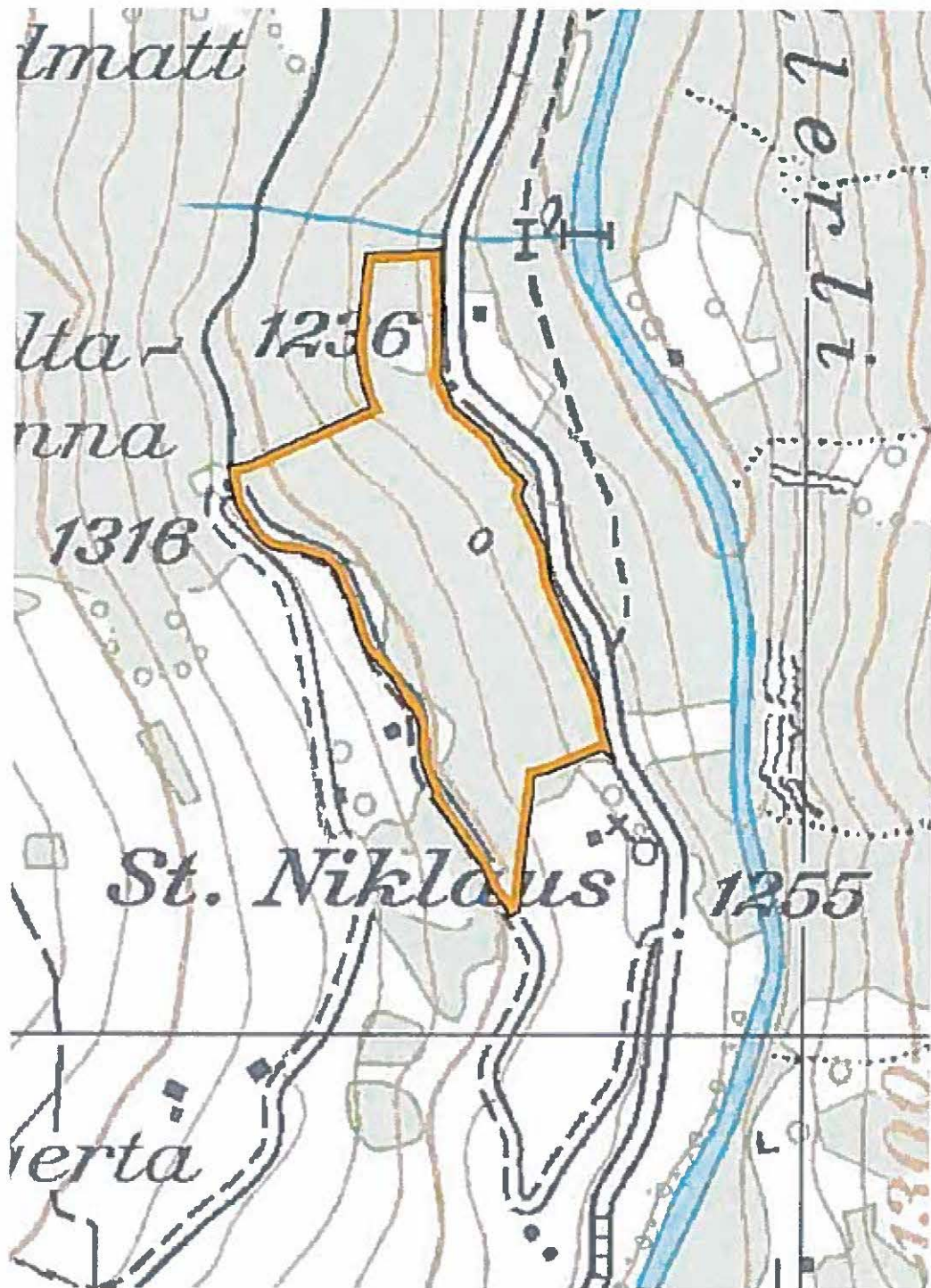
- Stadtescher Raum / Agglomeration
- Tourismusraum
- Ländlicher Raum
- Naturraum

0 1 2 3 4 5 km

-   Abbau Kies und Sand, bestehend/geplant; Wiederverwertung; Flussentnahme
-   Abbau Steine, bestehende/geplant
-   Materialablagerungen und/oder Inertstoffdeponie, bestehend/geplant
-   Zwischenlager und Sortierplatz für Baustoffe, bestehend/geplant
-  Reaktordeponie
-  Schwerpunkträume

G2 Anhänge Abfallbewirtschaftung

G2.1 Deponie Hansjoia, Vals (Materialablagerungszone)



F Planungsverfahren und Mitwirkung

Nov. 2012	Entwurf Richtplananpassung; Beratung im Regionsvorstand
Jan. 2013	Vernehmlassung und Vorprüfung
Juni/Juli 2013	Auswertung Vernehmlassung und Vorprüfung, Besprechung mit Vorstand 1. Juli 2013, Ergänzung und Bereinigung Entwurf
Aug. 2013	Verabschiedung durch den Vorstand für die öffentliche Auflage
Sept. 2013	öffentliche Auflage
Dez. 2013	Auswertung der Einwände
Jan. 2013	Behandlung der Einwände durch den Vorstand und Bereinigung
Febr. 2014	Beschluss durch das Regionalparlament Einreichung zur Genehmigung bei der Regierung